HAUPTFACH // SIZE ZERO IST DOOF

SOZIALKUNDE // W WIE WILHELMSBURG

TEST // LUXUS ODER CHILLER?

PSYCHOLOGIE // UND WOVON TRÄUMST DU?

********** RUND UMS THEMA JOB UND AUSBILDUNG // HANDWERKSBERUFE // STUDIENGÄNGE // TERMINE *********

Wir sagen DANKE!

Das Bildungsprojekt h20 ist Anfang 2011 an den Start gegangen.
Es haben bereits sechs Schüler-Workshops der h20-Redaktion stattgefunden und Sie halten die Ergebnisse des Herbst-Workshops der Jugendlichen mit dieser Ausgabe in der Hand.

Nur mit Hilfe von Förderern wie dem Europäischen Sozialfonds, der Privatwirtschaft und Vereinen kann diese Projektarbeit umgesetzt werden. Dafür möchten wir uns auch im Namen aller Schülerinnen und Schüler bedanken.

Wir suchen weitere Kooperationspartner. Interessiert? Infos unter: bildungssponsoring@h20-magazin.de

www.h20-magazin.de

Partner der Dezember-Ausgabe h20:

ias Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF
nd von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.

uropäische Union
ropäischer Sozialfonds ESF
amit ist Hamburg beschäftigt!

Hamburg

UK Nord Unfallkasse Nord
Handwerkskammer Hamburg
DAS HANDWERK DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.
Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit Hamburg
Lions Club Hamburg Klövensteen
GOAL Ausbildungsagentur
KörberForum Kehrwieder 12
Diakonie Hamburg
KinderLicht e.V.
Carl Duisberg
JUGENDNETZ
Nintendo
Soziale Jungs Hamburg
SCHÜLER REPUBLIK
HanseMerkur Reiseversicherung AG

IMPRESSUM

h20 // Das Schülermagazin für Hamburg

Redaktionsbüro //
Farnstieg 8a // 22559 Hamburg
fon // Redaktion 040-70 38 47- 0
fon // Anzeigen 040-70 38 47-26
fax 040-70 38 47-20
E-Mail info@h20-magazin.de
Website www.h20-magazin.de

Herausgeber // elbluft verlag e. Kfr.

Trägerverein // Jugendprojekte 21 e. V.

Geschäftsführerin (ViSdP)
Yvonne Schüttke // y.schuettke@h20-magazin.de

Projektleitung
Tobias Schüttke // t.schuettke@h20-magazin.de

Redaktion // Gaby Friebel, Anke Geffers;
redaktion@h20-magazin.de

Schülerredaktion dieser Ausgabe //
Angeli Tran, Diva Saidze, Yeganeh Orouji, Maresa Boateng-Sampong, Carolin Schindelhauer, Elias Ehoulan, Fabienne Kollien, Helena Amiroff, Lalissa Boateng-Sampong, Leona Marie Hagel, Yoma Arnz, Tabea Schamp, Julia Stock, Sara Maehl-Jensen, Sahar Muradi, Setenet Manuella Aude, Bennet Schüttke, Sanna Meyer-Nixdorf, Merve Alkan, Justine Hoeft, Léa Dunst, f79-Austauschschüler: Frederik Schüle

Fotografen // Schülerredakteure, h20-Team

Bildagenturen // fotolia.de, jugendfotos.de

Grafik & Layout //
Axel Seifert, Wiebke Petersen, Yvonne Schüttke

Lektorat // Gaby Friebel

Druck & Belichtung // Freiburger Druck GmbH & Co. KG

Auflage // 25.000 Exemplare

Auslagestellen // Hamburger Schulen ab 8. Klasse, Bücherhallen, Bürgerhäuser, Jugendzentren, BIZ, JiZ

Anzeigenberatung // elbluft verlag e.Kfr.
anzeigen@h20-magazin.de

Druckunterlagenschluss für Ausgabe //
Nr. 7 // März 2013 // 15. Februar 2013
Nr. 8 // August 2013 // 15. Juli 2013
Nr. 9 // Dezember 2013 // 15. November 2013

Besuch uns unter www.h20-magazin.de

Neu auch unter:
www.facebook.com/h20schuelermagazin

Urheber des Konzepts und Layouts // f79 Das Schülermagazin für Freiburg und Region

h20 ist Mitglied der SCHÜLER REPUBLIK

Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert:

Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF
Damit ist Hamburg beschäftigt!

Hamburg

Die Schülerredaktion dieser Ausgabe

Warten auf Weihnachten

Puh – von wegen besinnlich! Advent ist Adrenalin-Zeit und Stress pur: Arbeiten, Tests müssen noch geschrieben, Referate gehalten werden – manchmal weiß man gar nicht mehr, wo einem der Kopf steht. Wir hätten da etwas für dich – den perfekten Slow Downer: das neue **h20**. Diskutiere mit deinen Freunden über Themen wie Schönheitswahn, die Sucht nach Status-Symbolen, den TV-Serien-Check oder Energie-Drinks. Finde im **h20**-Test heraus, welcher Wohnungstyp du bist. Vielleicht brauchst du noch Anregungen für deine Wunschliste? Sieh mal, welche Spiele und Bücher in **h20** vorgestellt werden. Probiere die Weihnachtsplätzchen aus oder erkunde Wilhelmsburg – **h20** hat echte Geheimtipps – auch zum Shoppen - auf Lager.
Außerdem im Heft: Der Jobstarter-Teil, der dir den Beruf der Goldschmiedin vorstellt, der erklärt, wer z.B. Kitas und Schulen bautechnisch berät oder wie ein duales Studium bei der TK verläuft. Was ehrenamtliches Engagement bringt und wie die neue Jugendberufsagentur Hamburg dich unterstützen kann, den passenden Job zu finden, erfährst du ebenfalls in dieser Ausgabe. Unsere Blattmacher – 21 Schüler/innen aus ganz Hamburg – haben sich in den Herbstferien mächtig ins Zeug gelegt, um dir etwas Spannendes zum Schmökern zu liefern. Durch die Mitfinanzierung des Europäischen Sozialfonds können wir im Schuljahr 2012 / 13 noch intensiviere Workshops anbieten. Nutzen durften wir dafür dieses Mal das neue Media Dock in Wilhelmsburg – vielen Dank! Der krönende Abschluss unseres Workshops fand dann in Wedel statt: Der Besuch der Druckerei Kröger. Ihr sind wir ebenfalls sehr zu Dank verpflichtet, da sie den h20-Schülerredakteuren zeigte, wie moderner Rollenoffset-Druck funktioniert und wie vielfälltig die Berufsbilder in einer Druckerei sein können.

Viel Spaß beim Lesen
und frohe Weihnachten wünschen

Gaby Friebel & Anke Geffers

INHALT h20 // 12.12

Seite 4-5 // Klassenfoto
Wir sind **h20**! Die Blattmacher dieser Ausgabe

Seite 6-9 // Hauptfach
Hey, Size Zero ist doof!

Seite 10-13 // Test
Luxus oder Chiller?

Seite 14-15 // Sozialkunde
W wie Wilhelmsburg

Seite 16-17 // Religion
Thema oder Tabu?

Seite 18-19 // Sport
Ich tanze für mich

Seite 20-21 // Biologie
Zuhause gesucht

Seite 22-23 // Wirtschaft
Um jeden Preis

Seite 24-25 // Psychologie
... und wovon träumst du?

Seite 26-27 // f79 Austauschschüler
Serien-Check

Seite 28-29 // Medienecke
Nintendo-Spiele im Test // Bücher

Seite 30-32 // Schulfrei
Gewinnspiel / Sprüche / Comics / Rezept-Tipp / Trend-Getränk

Seite 33 // Jobstarter
Vieles rund um Ausbildung, Berufsideen, Ausland ...

Seite 34-35 // Handwerk
Traumberuf Goldschmied

Seite 38-39 // Für Techniker
Hauptsache sicher

Seite 44 // Ehrenamt
Ich muss noch kurz die Welt retten ...

Dein Thema ist nicht dabei?
Werde selbst h20-Reporter - Infos auf Seite 45

DIE REDAKTION DIESER AUSGABE:

ANGELI TRAN

SCHULE // Heilwig-Gymnasium / Klasse 9
ALTER // 15 Jahre
BEITRAG // Träume
ÜBER MICH // „YOLO“

DIVA SAIDZE

SCHULE // Gymnasium Ohmoor, Klasse 11
ALTER // 16 Jahre
BEITRAG // Status-Symbole, Träume
ÜBER MICH // „Die Kunst besteht darin, einmal mehr aufzustehen, als man umfällt.“

YEGANEH OROUJI

SCHULE // Gymnasium Hummelsbüttel, Klasse 8
ALTER // 13 Jahre
BEITRAG // Status-Symbole, Buch-Rezi
ÜBER MICH // „Mitleid bekommt man geschenkt, Neid muss man sich verdienen.“

MARESA BOATENG-SAMPONG

SCHULE // Nelson Mandela Schule Kirchdorf, Klasse 10
ALTER // 16 Jahre
BEITRAG // Religion
ÜBER MICH // „You're not supposed to look back. You're supposed to keep on going.“

Einfach scannen und einen Einblick vom Herbst-Workshop erhalten.

Austauschschüler von f79:

FREDERIK SCHÜLE

SCHULE // Theodor-Heuss-Gymnasium, 10. Klasse
ALTER // 16 Jahre
BEITRAG // Serien-Check
ÜBER MICH // „Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft hat schon verloren.“ (Brecht)

BENNET SCHÜTTKE

SCHULE // Bugenhagenschule im Hessepark, Klasse 9
ALTER // 15 Jahre
BEITRAG // Comic
ÜBER MICH // „Leben ist, was einem begegnet, während man auf seine Träume wartet.“

LALISSA BOATENG-SAMPONG

SCHULE // Nelson Mandela Schule Kirchdorf, Klasse 10
ALTER // 16 Jahre
BEITRAG // Religion
ÜBER MICH // „WWJD: What will Jesus do."

D. ELIAS EHOULAN

SCHULE // Klosterschule, Klasse 8
ALTER // 13 Jahre
BEITRAG // Comic, Trendgetränk Club Mate
ÜBER MICH // „Keiner hat mich gefragt, ob ich leben möchte, also hat mir keiner zu sagen, wie ich leben soll."

FABIENNE KOLLIEN

SCHULE // Stadtteilschule Hamburg-Mitte, Klasse 11
ALTER // 16 Jahre
BEITRAG // Träume, Test, Buch-Rezi
ÜBER MICH // „Sei du selbst."

HELENA AMIROFF

SCHULE // Katholische Bonifatiusschule, Klasse 10
ALTER // 15 Jahre
BEITRAG // Wilhelmsburg
ÜBER MICH // „Keep smiling, you can't kill them all."

CAROLIN SCHINDELHAUER

SCHULE // Gymnasium Rissen, Klasse 11
ALTER // 17 Jahre
BEITRAG // Job-Porträt
ÜBER MICH // „Immer positiv denken."

LEONA MARIE HAGEL

SCHULE // Immanuel-Kant-Gymnasium, Klasse 8
ALTER // 13 Jahre
BEITRAG // Size Zero ist doof! / Schönheitswahn
ÜBER MICH // „ Ich hab' keine Macken, das sind „Special Effects"!"

YOMA ARNZ

SCHULE // Goethe Gymnasium, Klasse 8
ALTER // 14 Jahre
BEITRAG // Tierheim, Status-Symbole
ÜBER MICH // „ Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum.

TABEA SCHAMP

SCHULE // Goethe Gymnasium, Klasse 8
ALTER // 13 Jahre
BEITRAG // Tierheim, Status-Symbole
ÜBER MICH // „ Real eyes realise real lies!"

JULIA STOCK

SCHULE // Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule, Klasse 8
ALTER // 13 Jahre
BEITRAG // Test, Träume

SARA MAEHL-JENSEN

SCHULE // Stadtteilschule Bergstedt, Klasse 8
ALTER // 13 Jahre
BEITRAG // Comic, Weihnachtsbäckerei
ÜBER MICH // „Ich schiebe alles vor mir her, aber damit höre ich auf. Morgen!"

SAHAR MURADI

SCHULE // Nelson Mandela Schule Kirchdorf, Klasse 11
ALTER // 17 Jahre
BEITRAG // Wilhelmsburg
ÜBER MICH // „Nach jeder Schwierigkeit kommt eine Erleichterung."

SETENET MANUELLA AUDE

SCHULE // Nelson Mandela Schule Kirchdorf, Klasse 8
ALTER // 14 Jahre
BEITRAG // Hip Hop, Spiel-Rezi
ÜBER MICH // „Chill dein Leben. Potatoes!"

SANNA MEYER-NIXDORF

SCHULE // Brecht Gymnasium, Klasse 8
ALTER // 13 Jahre
BEITRAG // Job-Porträt Goldschmied, Spiel-Rezi
ÜBER MICH // „Lebe deinen Traum und träume nicht dein Leben."

MERVE ALKAN

SCHULE // Nelson Mandela Schule Kirchdorf, Klasse 10
ALTER // 16 Jahre
BEITRAG // Religion
ÜBER MICH // „Live in the moment."

JUSTINE HOEFT

SCHULE // Europagymnasium, Klasse 8
ALTER // 13 Jahre
BEITRAG // Size Zero ist doof! / Schönheitswahn
ÜBER MICH // „Ich habe imaginäre zensierte Augenbrauen"

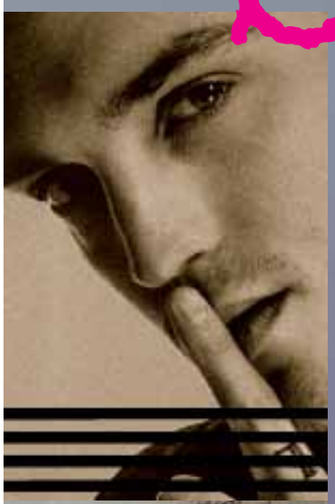
LÉA DUNST

SCHULE // Gymnasium Osterbek, Klasse 12
ALTER // 18 Jahre
BEITRAG // Ehrenamtliches Engagement
ÜBER MICH // „Wenn es nicht Banane ist, dann ist es Wurst … oder Bubble Tea."

„Hey, Size Zero ist doof“

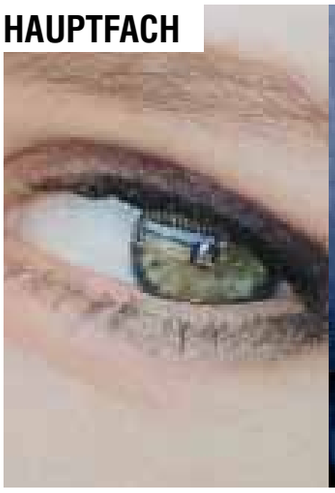
Viele Jugendliche geben alles dafür, perfekt auszusehen. Sie tragen die neuesten und tollsten Klamotten, wollen dünn und hübsch sein wie Models. Oft wird der Schönheitswunsch zum Schönheitswahn. Ist gutes Aussehen wirklich so wichtig? Wir haben dem Thema auf den Zahn gefühlt.

Text // Leona Marie Hagel und Justine Hoeft;
Fotos // Julia Lingertat / Crocodile / beide photocase.de



Weil in den Modemagazinen, TV-Filmen oder in der Werbung immer nur junge, schlanke und scheinbar perfekte Menschen zu sehen sind, haben viele Jugendliche das Gefühl, zu dick zu sein, eine zu große Nase oder zu kleine Brüste zu haben. Durch die vermeintlichen Makel verlieren sie ihr Selbstwertgefühl und glauben, wenn sie sich operieren ließen, würde es ihnen besser gehen. Schon Neunjährige denken über Schönheitsoperationen nach, um ihren Vorbildern, zum Beispiel in Sendungen wie *„Germany's Next Topmodel“* möglichst ähnlich zu werden, so Informationen des Internetportals notoya.de. Weil die angehenden „Möchtegern-Models“ da so extrem schlank und dünn sind, wollen sie es auch sein. Wer dem Idealbild nicht 100-prozentig entspricht, wird an den Schulen häufig gemobbt. Besonders Mädchen sind häufig mit ihrem Aussehen unzufrieden, selbst wenn sie hübsch sind. Sie essen nicht mehr oder treiben exzessiv Sport. Sie versuchen, optisch eine andere Person zu werden und sind nicht selten so verzweifelt, dass sie ihren Körper notfalls auch mit einer Operation verändern wollen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



„Size Zero ist doof!“

Politiker und Ärzte sind sich einig, dass Schönheitsoperationen an Jugendlichen verboten werden sollen, weil sie viel zu riskant sind. Immer wieder liest man von Models, die nach einer Schönheitsoperationen gestorben sind. Muss man als Model unbedingt dem gängigen Schönheitsideal entsprechen? Wir haben uns bei Model-Agenturen umgehört. Hier gilt: Es werden keine Mädchen oder Jungen gesucht, die einem bestimmten Ideal entsprechen, im Gegenteil. Die Mädchen sollen Ausstrahlung haben, etwas Besonderes sein. Da sind eine zu große Nase oder ein markanter Mund manchmal sogar von Vorteil, denn nur so hat ein Model Wiedererkennungswert und ist nicht austauschbar. Ansonsten gilt: Wer Model sein will, muss diszipliniert sein, Sport treiben, sich gesund ernähren, viel schlafen und wenig feiern, um gut auszusehen. Viele der heutigen Topmodels oder Schauspielerinnen wurden früher in der Schule gehänselt, weil sie zu schlaksig oder zu dünn waren, weil sie zu große Füße hatten oder Brillen trugen. Einige der Mädchen fanden sich selbst hässlich und hätten nie gedacht, einmal mit ihrem Aussehen Geld zu verdienen.

Wer ständig mit sich und seinem Aussehen unzufrieden ist, kann als Model nicht erfolgreich sein, denn dafür braucht man Persönlichkeit und Selbstbewusstsein. Trotzdem glauben viele Menschen, dass ihnen eine Schönheitsoperation helfen könnte. Allein in Deutschland unterziehen sich jährlich eine Million Menschen einer Schönheitsoperation.

Aber nicht nur das perfekte Aussehen gehört zum Schönheitsideal. Auch die Suche nach dem scheinbar perfekten Leben in Form von super-Klamotten, protzigem Auto und krassem Handy wird immer wichtiger. Bloß nicht out sein, das ist das Wichtigste! Zählten früher noch innere Werte, hat man heute das Gefühl, dass Menschen sich erst mal in Äußerlichkeiten verlieben, nach dem Motto: Wer einen Porsche fährt, findet schneller eine Freundin als ein Opel-Fahrer. Wer in Billig-Klamotten herumläuft, macht sich schnell zum Gespött der ganzen Schule.

Autorin Katarina Weiß hat sich mit dem Thema Schönheit beschäftigt und für ihr Buch „Schön?!“, das sie mit 16 Jahren geschrieben hat, Jugendliche befragt. „Die im Turnverein meinen, ich bin die Dünnste, also bin ich auch die Schönste! Man setzt Dünnsein mit Schönheit gleich“, sagt beispielsweise eines der im Buch befragten Mädchen. Ein ehemals magersüchtiger Junge hat nach langen Hungerphasen und Selbstquälerei erkannt, dass es im Leben nicht ausschließlich darum gehen kann, dünn zu sein. Er kam zu dem Schluss: „Hey Leute, Size Zero ist doof.“ Recht hat er. Ob man dick, dünn, groß oder klein ist, ist total egal. Man sollte sich so wohl fühlen, wie man ist und seinen eigenen Style finden!

Wir sagen allen Jugendlichen, die das hier lesen: Ihr seid so hübsch, wie ihr seid. Und es wird immer jemanden geben, der euch so liebt! Also hört auf mit dem Magerwahn und seid fair zu eurem Körper. Auf die Ausstrahlung kommt es an – und auf die Persönlichkeit.

Buchtipp:

Katharina Weiss hat ihr Buch **„Schön!?“** mit 16 Jahren geschrieben und es ist sofort ein Bestseller geworden. Sie erzählt von Gleichaltrigen, die sich zu Tode hungern. Magersüchtige Jungs erzählen von ihrem Essverhalten, Sportfreaks davon, dass sie sich bis zur Schmerzgrenze quälen, nur um sportlich auszusehen. Das Buch ist lebensnah und deshalb so erschreckend. „Meine erste Freundin hatte auch mal eine Phase, in der sie ganz dünn war. Es machte mich so fertig, mit ihr zu schlafen und dabei die Beckenknochen zu spüren oder die Wangenknochen heraustreten zu sehen. Das war nicht sehr einladend!“, erzählt Jonas (16). Wir sind der Meinung, dass das Buch interessant und aufschlussreich ist, aber lest selber!

LUXUS ODER CHILLER?

WELCHER WOHNUNGSTYP BIST DU?

Wer kennt denn nicht den Spruch, die Wohnung spiegele den Charakter wider? Wir sind der Meinung, dass die Persönlichkeit die eigenen vier Wände bestimmen sollte, und haben den Spieß einfach mal umgedreht! Teste jetzt, welches Zuhause für dich am passendsten ist. Beantworte die zehn Fragen - das Symbol, das du am häufigsten angekreuzt hast, bestimmt dein Ergebnis.

Text // Julia Stock, Fabienne Kollien, Sara Maehl-Jensen
Fotos // www.jugendfotos.de (5)

ES IST FREITAGABEND, DU HAST DIE WAHL. DU GEHST ...

- ❤ in den Club.
- ❖ zum Hoffest.
- ❦ zu einer Gartenparty.
- ✪ mit deinen Freunden bowlen.
- ✿ zum Strand, um den Sonnenuntergang zu bestaunen.

WAS IST DEIN MOTTO?

- ❦ Carpe diem (nutze den Tag.)
- ✪ Einer für alle, alle für einen.
- ✿ Lebe den Augenblick.
- ❖ Ohne Fleiß kein Preis!
- ❤ Geld regiert die Welt.

WELCHE FARBEN SPRECHEN DICH AN?

- ✪ Rot
- ✿ Hauptsache bunt!
- ❦ Grün und Pastellfarben
- ❤ Schwarz, nur stylishe Farbtöne!
- ❖ Blau, braun oder beige

DU KANNST URLAUB MACHEN. WOHIN GEHT'S?

- ✿ Ich würde eine Weltreise machen
- ❤ Auf jeden Fall in ein Fünf-Sterne-Hotel
- ❖ Am schönsten ist es zu Hause
- ❦ Zu den ältesten Bäumen der Welt
- ✪ Nach Malle, mit meinen Freunden abfeiern

Foto // Anne Dobler

WELCHEN BERUF MÖCHTEST DU SPÄTER MAL HABEN?

- ❖ Den Bauernhof meiner Eltern übernehmen
- ✪ Etwas, wo ich viel mit Menschen zu tun habe
- ❤ Einen Star managen
- ✿ Yoga-Stunden geben
- ❦ Auf jeden Fall draußen in der Natur arbeiten

IHR ORGANISIERT EIN FEST. WAS MACHST DU?

- ❤ Ich finanziere ein Catering.
- ✪ Ich sorge für Musik.
- ✿ Ich sorge für bunte Deko.
- ❖ Ich besorge gutes Essen.
- ❦ Ich schreibe künstlerisch gestaltete Einladungen.

WELCHE TIERE WÜRDEST DU DIR AM EHESTEN HALTEN?

- ❦ Eichhörnchen
- ❤ Rassehund oder Rassekatze
- ✿ So viele Tiere, wie ich aus dem Tierheim aufnehmen kann
- ✪ Einen treuen Hund
- ❖ Am liebsten Nutztiere

WAS IST DEIN LIEBLINGS-KLEIDUNGSSTÜCK?

- ❖ Latzhose
- ❦ Strohhut
- ✿ Batik-Hose
- ✪ Jeans und cooles T-Shirt
- ❤ Cocktail-Kleid

WAS ISST DU AM LIEBSTEN?

- ✿ Tofu-Burger
- ❖ Schweinebraten
- ❤ Kaviar
- ✪ Spaghetti mit Tomatensoße
- ❦ Apfelkuchen

WIE SIEHT DEINE FAMILIE IN ZUKUNFT AUS?

- ✿ Familie? Ohne mich!
- ❖ Meine Mami und mein Papi sind das Größte für mich!
- ❤ Heiraten und Kinder bekommen
- ✪ Ich würde gern mit meinen Freunden zusammenleben.
- ❦ Ich bin am liebsten alleine oder zu zweit.

Foto // Wallwala Rassuli

BAUERNHAUS // ❖

Du liebst es anzupacken. Ob im Job, im Sport oder im Privatleben. Du bist immer dabei. Du hast keine Angst, dich schmutzig zu machen. Deine Eltern bedeuten dir sehr viel und in der Familie haltet ihr immer zusammen. Deine Kleidung muss vor allem eines sein: praktisch und unempfindlich. Du bist der festen Überzeugung, dass man etwas für seinen Erfolg tun muss. Routine im Alltag ist dir sehr wichtig und lange Reisen zu exotischen Ländern sind nichts für dich. Und eines weißt du sehr zu schätzen: gutes Essen. Daher ist für dich ein Bauernhaus mit strohbedecktem Dach das beste Zuhause, das du dir wünschen kannst.

LUXUSVILLA // ❤

Du bist sehr darauf bedacht, gut auszusehen und im aktuellen Trend zu liegen. Für dich muss alles wohlgeordnet und schick sein. In deiner Freizeit gehst du in Klubs, in denen du mit anderen Reichen den neuesten Tratsch und Klatsch austauschen kannst. Vor allem zwei Dinge sind dir wichtig: Geld und Beliebtheit. Du liebst den Luxus und kannst mit Durchschnittlichkeit nur schwer umgehen. Du stehst gern im Mittelpunkt und willst groß rauskommen, daher ist die Luxusvilla perfekt für dich. In solch einem Haus kannst du mit deiner Familie inklusive Kindern leben und viele Angestellten beschäftigen.

Foto // Lisa Schmidt

Foto // Städt. Kindergarten/Rain

BAUWAGEN // ✿

Du betrachtest das Leben immer mit einem Lächeln und dir ist nichts verrückt genug. Du bist sehr reiselustig und liebst das Abenteuer. Freiheit ist dir sehr wichtig; deshalb sind feste Bindungen nicht dein Ding. Du fängst erst mal mit einer Weltreise an, aber am liebsten würdest du die ganze Welt auf einmal retten. Du bist ein großer Tierfreund und kannst zu ihnen eine enge Bindung aufbauen. Auf Familienleben, in dem du einen festen Platz hast, legst du nicht viel wert. Daher wäre ein Wohnwagen genau das Richtige für dich. Am besten schön bunt! Flower Power!

BAUMHAUS //

Du bist sehr naturverbunden und hältst dich am liebsten im Freien auf. Pflanzen faszinieren dich und bieten dir eine wunderbare Quelle der Inspiration. Die Innenstadt mit vielen Autos und Hochhäusern ist ein einziger Alptraum für dich. Am liebsten bist du allein oder mit einem guten Freund bzw. einer Freundin zusammen. Du hast einen Blick für künstlerische Detail-Arbeit und schöne Dinge. In dir steckt zudem eine romantische Seite, weshalb ein Baumhaus genau das Richtige für dich wäre. Dort wärst du der Natur sehr nahe und hast die Zurückgezogenheit, die du manchmal brauchst.

Foto // petrabarz - Fotolia.com

WOHNGEMEINSCHAFT //

Du bist gern mit anderen Menschen zusammen und magst viel Leben um dich. An dich können sich deine Freunde wenden, wenn sie Probleme haben oder mit jemanden reden möchten. Du hast immer ein offenes Ohr für sie. Und mit deiner coolen Art bist du der Ruhepol für so manchen anderen. Zudem hast du einen klasse Musikgeschmack, mit dem du die anderen auf Partys mitreißt. Meist hältst du dich im Hintergrund, aber im Grunde bist du die Person in deiner Clique, die alles zusammenhält. Du bist eine treue Seele, die Einsamkeit nicht ausstehen kann. In einer Wohnung, in der du mit deinen Freunden zusammen lebst, würdest du dich am wohlsten fühlen.

Foto // Philipp Linstädter

W wie Wilhelmsburg

Vom „Ghetto“ zum Geheimtipp

Das „Ghetto“ oder der „Mülleimer Hamburgs“ - Außenstehende, die Wilhelmsburg gar nicht kennen, haben oft schlimme Vorurteile. Alles, was Hamburg nicht haben will, wird hierher abgeschoben, denken sie. Ich nehme euch heute mal mit auf einen kleinen Stadtrundgang durch mein Viertel und zeige euch, wie schön es hier wird.

Text // Helena Amiroff
Fotos // iba hamburg (4); A. Geffers; nordwandhalle

Seit einigen Jahren wird hier alles auf den Kopf gestellt. Alte marode Gebäude verschwinden, neue werden gebaut. Meine größte Sorge war, als ich gesehen habe, dass alte Wohnungen abgerissen wurden. Sollen die Bürger Wilhelmsburgs verdrängt werden? Im Büro der IBA, der Internationalen Bauausstellung, sagte man mir, dass die Menschen nur vorübergehend ausziehen müssen und später in die renovierten Wohnungen zu fast den gleichen Mietpreisen wieder einziehen können ... Und jetzt gehen wir los. Ich wohne direkt dort, wo die Gartenschau stattfinden soll - am Kurdamm. Hier steht das Wasserwerk, ein altes Gebäude, das inzwischen zum schicken Restaurant umgewandelt wurde. Der große alte „Abenteuerspielplatz“, wie die Kinder der Gegend ihn nennen, wird bald noch viel größer und toller sein. Überall entstehen neue Grünanlagen, kleine Brücken, die über Kanäle führen, Parks mit Bänken. Das Thema der IGS, der Internationalen Gartenschau, die bald eröffnen wird, heißt: „In 80 Gärten um die Welt“. Klingt recht langweilig, ist es aber nicht. Außer Blumenbeeten und Rasenflächen werden auch eine Skater-Anlage, ein Hochseilgarten, ein Boule-Platz und eine Schwimmhalle gebaut. Über das ganze Gelände schwebt ab Frühjahr 2013, wenn alles fertig ist, eine Seilbahn. Die Kletterhalle, die Nordwandhalle mit ihren 16 Meter hohen Wänden ist bereits fertig und zieht viele Kletterbegeisterte an. Von hier, dem südlichen Teil der größten Flussinsel Europas (ja, das ist Wilhelmsburg, eine richtige Insel!), führen Wege immer am Wasser entlang bis zur Elbe. Ich mag den Spazier- und Radweg am Veringkanal, da gehe ich auch mit meinem Hund gern lang. Mein Tipp für eine Pause: die Tonne, ein neuer Club, Biergarten, Studententreff. Direkt am Wasser. Hier ist ab Mittag geöffnet und bis nach Mitternacht gibt es leckere und günstige Pizza - und oft auch Live-Musik. Gleich um die Ecke fängt das multikulturelle Leben an. Afro-Shops, ein bulgarischer Supermarkt oder die kleine türkische Bäckerei Kismet in der Fährstraße 22, wo man süße Leckereien wie Künefe („Engelshaar“) oder Baklava bekommt, sind einen Besuch wert. Aber auch wenn man neue Klamotten braucht, findet man kleine Läden mit günstigen Sachen und Basar-Feeling entlang der Straße. Doch besonders gern mag ich das kleine Café Kaffeeliebe in der Fährstraße 69. Es erinnert an ein kuscheliges Wohnzimmer bei Oma. Man bekommt hier nicht nur Latte Macchiato, Cappuccino, Espresso oder selbst gebackenen Kuchen, sondern auch

ein leckeres und günstiges Mittagessen. In der Veringstraße 60 kann man sich von Kopf bis Fuß im Hamam Palace verwöhnen lassen. Hamam heißt Dampfbad und man findet es vor allem im arabischen Raum, im iranischen Kulturkreis und in der Türkei. Was mich traurig macht, ist, dass meine Lieblings-Eisdiele in der Nähe des S-Bahnhofes abgerissen wurde. Hier war ich immer mit meiner Oma zum Eis essen, als ich noch kleiner war. Aber das gehört eben auch zum neuen Wilhelmsburg dazu: Alles wird anders, vieles wird schöner, aber manches, das schön war, verschwindet einfach.

Kommt einfach mal vorbei und guckt euch alles an!

„Jeden Tag kommt die Polizei“

Text // Sahar Muradi

Wilhelmsburg ist schlimm, Kirchdorf ist schlimmer - wenn es um Hamburgs gefährlichsten Stadtteil geht, denken viele sofort an die Gegend, in der ich seit zwölf Jahren wohne. Fast jeden Tag geschieht in meiner Nachbarschaft ein Verbrechen. Massenschlägereien, Drogenhandel, Vergewaltigungen, Morde und Selbstmorde, Diebstahl und Brandstiftung sind für uns schon Alltag geworden. Ich habe schon viele Verbrechen mitbekommen und bin es gewohnt, andauernd die Sirene der Polizei zu hören.

Aber es gibt nicht nur schlimme Erlebnisse in Kirchdorf. Für mich sind die Häuser und Straßen wie mein eigenes Dorf, das mir ans Herz gewachsen ist. Die meisten Bewohner kennen sich untereinander und sind in guten und schlechten Zeiten füreinander da. Es gibt viele Ausländer, aber auch deutsche Familien, zwischen denen eine internationale Freundschaft entstanden ist. Ich habe das Gefühl, dass wir alle zusammenhalten. Ein gutes Gefühl. Teilweise stimmt es sicher, dass mein Wohngebiet als „sozialer Brennpunkt“ dargestellt wird. Oft sind das aber auch Vorurteile. Die Menschen werden von vornherein abgestempelt, von Leuten, die noch nie in Wilhelmsburg gewesen sind. Wer als Flüchtling nach Deutschland kommt und nach Wilhelmsburg abgeschoben wird, findet wegen Sprach- und anderen Problemen keine Arbeit und sieht oft keine andere Chance zu überleben, als kriminell zu werden. Ein Freund von mir geriet auf die schiefe Bahn. Er war ein guter Schüler, sehr fleißig, bis er die falschen Freunde kennen lernte. Die boten ihm Zigaretten, Alkohol und Rauschmittel an. Obwohl er zuerst alles ablehnte, wurden die Drogen schließlich doch zu einer Sucht. Seine neuen Freunde sind seine „Gang“. Sie chillen in der „dunklen Ecke“, ihr Stammplatz. Eigentlich haben sie nichts zu tun. Vielleicht helfen ihnen die neuen Freizeitangebote, die es jetzt in Wilhelmsburg gibt. Kletterhalle, Schwimmhalle, das Haus der Jugend und der Mädchentreff, ihre Zeit sinnvoller zu verbringen. Vielleicht schafft es Wilhelmsburg, das Image vom „sozialen Brennpunkt“ zu verlieren und stattdessen zum sozialen Stadtteil zu werden.

An Gott glauben:

Thema? oder Tabu?

Ein Funke genügte: Der Protest gegen das dumme Mohammed-Video endete in Randalen, Chaos und Gewalt auf den Straßen. In Wut, Blut, Tod. Der Glaube ist in vielen Ländern, vor allem im arabischen Raum, immer noch eine Frage von Leben und Tod. Und hier? Spielt Religion in unserem Land überhaupt noch eine Rolle?

Text + Fotos //
Maresa + Lalissa Boateng; Merve Alkan

In Ostdeutschland glauben Jugendliche so gut wie gar nicht mehr an Gott. Im Westen steht zumindest ca. jeweils ein Drittel der katholischen oder evangelischen Kirche positiv gegenüber. Aber: Unter Teenagern mit sogenanntem Migrationshintergrund wird der Glaube immer wichtiger.*

Die h20-Reporterinnen Maresa, Merve und Lalissa haben sich auf den Weg gemacht, um mit muslimischen und christlichen Jugendlichen, einer Jugend-Hocar und einem Vikar über ihren Glauben zu sprechen. Erstaunlich, wie viele Gemeinsamkeiten zu Tage traten.

Islamische Gemeinde Veddel:

h20 // Wie lange gehören Sie dem Islam an?
Sahra Yüksek (39 Jahre alt) // *Seit meiner Geburt gehört der Islam zu meiner Persönlichkeit, ich bin so von meinen Eltern und meiner Familie aufgezogen worden. Mit 17 Jahren habe ich angefangen, als Jugend-Hocar in der Türkei Jugendliche zu unterrichten. Ich bin nun seit 22 Jahren Hocar und liebe meinen Beruf.*

Was macht eine Jugend-Hocar?
Eine Jugend-Hocar ist eine Gelehrte oder ein Gelehrter. Die Frauen unterrichten die Mädchen und die männlichen Hocar die Jungs in islamischer Religion und wie sie intensiver an Gott glauben, indem sie ihnen die Bedeutung vom Koran beibringen.

Wo unterrichtet eine Jugend-Hocar die Jugendlichen?
In der Moschee. Dabei ist es wichtig, dass die Mädchen und Jungen in der Moschee in getrennten Räumen beten. Zum Beten müssen die Mädchen ein Kopftuch tragen.

Was bedeutet Ihnen Ihr Glaube?
Sahra Y. *// Mein Glaube bedeutet mir Freiheit, die mich durch schwierige und gute Zeiten führt.*
Serrin B. (15-jährige Muslimin) *// Der Glaube zeigt mir, wie ich richtig leben soll und bewahrt mich vor falschen Entscheidungen.*

Wie viele Jugendliche sind in Ihrer Gemeinde?
Sahra Y. *// In unserer Gemeinde sind ca.150 bis 200 Mitglieder, davon sind 75 Jugendliche. Die Gemeindezahl wächst jedes Jahr um 5 %. Dadurch, dass mehr Angebote da sind und die Jugendlichen freiwillig in die Moschee gehen dürfen - im Gegensatz zu früher.*

Wie fühlen Sie sich als Muslimin in Hamburg?
Sahra Y. *// Ich fühle mich ganz normal, in Deutschland habe ich viele Chancen bekommen, meine Religion auszuleben.*

Wie reagieren andere Menschen auf deine / Ihre Religion und aufs Kopftuch?
Serrin B. *// Im ersten Augenblick, wenn mich fremde Menschen sehen, schauen sie weg oder ignorieren mich, aber nach einiger Zeit merken sie,*

*Shell-Jugendstudie 2010

dass ich eine ganz gewöhnliche, nette Person bin.
Sahra Y. *// Im ersten Moment sind sie mir gegenüber skeptisch oder gar unfreundlich. Wenn man aber auf die Menschen zugeht, öffnen sie sich meistens, indem sie freundlicher werden.*

Wie stehst du zu dem Mohammed-Video „Die Unschuld der Muslime“, das für so viel Unruhe sorgte?
Serrin B. *// Die haben unseren Propheten beleidigt und beschmutzt, aber ich weiß, dass das alles nicht wahr ist und derjenige, der den Film gedreht hat, kein reines Herz hat.*

Warum bist du nicht so wütend wie ein Teil der Muslime?
Serrin B. *// Das Video dient eigentlich nur der Provokation, weil unser Prophet Mohammed schlecht dargestellt wird.*
Die Muslime sollten sich nicht davon so beeinflussen lassen, wie z.B. in einigen arabischen Ländern, wo sie angefangen haben, zu randalieren. So sollte man das Problem nicht lösen, weil der Filmemacher so eine Reaktion provozieren wollte.

Ortswechsel:
Christengemeinde Elim

h20 // Wie lange gehörst du / gehören Sie zur christlichen Religion?
Alberta Boateng *(19-jährige Christin) // Ich bin in einem christlichen Haus groß geworden und wurde auch so erzogen, das heißt, ich habe das schon von Kind an mitbekommen und habe mich jetzt auch schon in den Jahren darin verfestigt. Ich habe sogar eine Teenie-Gruppe zwei Jahre lang bis zur Konfirmation betreut.*
Martin Koontz *(24 Jahre), Vikar (werdender Pastor) // Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen, aber seit ich 13 bin, beschäftige ich mich intensiver mit meinem Glauben. Das hat in meiner Schulzeit angefangen, da bin ich einem christlichen Schülerkreis und den Pfadfindern beigetreten.*

Wie haben die Mitschüler auf Ihre „Entwicklung“ reagiert?
Martin K. *// Ich wurde zwar ab und zu geärgert oder auch mal Jesus auf den Fluren der Schule genannt, aber das hat mir nichts ausgemacht, weil ich zu meinem Glauben stand und meine Freunde meinen Glauben alle okay fanden.*

Was bedeutet Ihnen / dir dein Glaube?
Alberta B. *// Für mich ist mein Glaube ein festes Fundament für mein Leben, das heißt, ich richte mein Leben nach meinem Glauben. Mein Glaube bedeute für mich, frei zu sein und mein Leben mit Gott zu leben.*
Martin K. *// Mein Glaube bedeutet mir sehr viel, weil ich nicht mehr ohne Gott leben möchte.*

Wie viele Jugendliche sind in Ihrer Gemeinde?
Martin K. *// Wir haben ca. 200 Jugendliche und 1000 erwachsene Gottesdienstbesucher. Die Gemeinde hat sich erweitert. Ich selbst arbeite in der Kinderkirche bei den 6- bis12-Jährigen und da sind wir dieses Jahr von 90 Kindern auf 120 Kinder gewachsen.*

„Ich tänze für mich“

Seit zwei Jahren tanze ich Hip Hop. Meine Eltern finden das nicht so toll, sie hören lieber religiöse Musik. Für mich ist Hip Hop das Größte. Ich tanze immer, wenn mir langweilig ist. Und ich mache weiter, egal, was passiert.

Text // Manuella Aude
Fotos // chriskuddl / gschpaenli, photocase.de

Hip Hop ist meine Leidenschaft. In Hip Hop stecken Geschichten, die meine Freunde und mich inspirieren. Vor allem aber stecken Gefühle in Hip Hop. Wut, aber auch Liebe. Alles, was mich auch in meinem Leben beschäftigt. Aber Hip Hop ist nicht nur Musik. Das ist ein Lebensgefühl. Zu Hip Hop gehören das Tanzen und das Coolsein. Alles zusammen nennt man „swag“. Zu Hip Hop und swag zählen auch coole Klamotten wie zum Beispiel Snapbacks (Baseballkappen), extralange Hosen, coole Nike- oder Adidas-Schuhe und anderes Zeug, das dich swag macht. Zuhause trage ich die Sachen nicht im Hip-Hop-Style, weil meine Eltern das nicht so gern mögen. Hip Hop ist übrigens so was wie der Bruder des Breakdance, denn zu Hip Hop tanzt man auch Breakdance. Wenn mir langweilig ist, höre ich am liebsten Musik von 50 Cent, Chris Brown, Tyga, Nicki Minaj und Redman. Am meisten stehe ich auf Tygas Lieder, denn ich finde, dass er von allen am besten rappen kann. Seine Lieder sorgen immer wieder für Überraschungen. Manchmal schreit er oder macht verrückte Sachen. Dazu kann ich gut tanzen, vor allem zu meinem Lieblingslied: „Tyga (feat Honey Cocain) - Heisman (Part. 2)“

Ich stehe auf Hip
ich es cool finde.
Jahren erfunden
ßt so wegen der
ys und ihrem
ıe Art zu tanzen
egen sich, als ob
ınden hat das der
und den Zusammenhang zwischen Breakdance und Hip Hop. Die Moves, wie sich die richtig guten Hip Hopper bewegen, das mag ich. Hip Hop zu lernen ist nicht leicht, man muss ganz schön viel üben, um richtig gut zu werden. Mit dem Tanzen habe ich angefangen, weil meine Freunde Tony und Vanessa auch tanzen. Tony ist richtig gut, er hat mich beeindruckt, weil er so super tanzte. Er konnte zum Beispiel „jerken". Das ist ganz schön kompliziert, schwierige Kombinationen von Hand- und Fußbewegungen und so. Ich habe das auch schon ein bisschen geschafft, hurra! Das Jerken wurde erst vor ein Rapper Doug. E. Fresh schon vor 30 Jahren. Ein bisschen sieht das aus wie eine Mischung aus Schlangenmensch und Ententanz. So gut wie die Profi-Tänzer bin ich aber noch lange nicht. Ich habe Tony gefragt, wieso er auf Hip Hop steht. Er hat mir erzählt, dass Hip Hop sein Hobby wäre, und er beim Tanzen seinen ganzen Stress rauslassen kann. Trotzdem hat er damit jetzt aufgehört. Das macht mich ganz traurig, weil er etwas aufgegeben hat, das ihn glücklich machte. Vanessa tanzt auch nicht mehr. Früher waren wir immer zusammen im Kurs bei Alberta im Haus der Jugend in Wilhelmsburg. Alberta hat inzwischen damit aufgehört und Abi gemacht. Ihre jüngeren Schwestern geben jetzt die Kurse. Ich musste aufhören, dorthin zu gehen, weil ich keine Zeit mehr hatte und so viel für die Schule lernen musste. Meine Eltern sagen, ich soll mich lieber mit etwas Christlichem beschäftigen und Gottes Lieder singen. Sie sind sehr religiös. Aber ich mache weiter. Auch wenn alle anderen aufgehört haben oder mich daran hindern wollen. Ich tanze für mich.

Über 1000 Tiere hoffen auf Zuwendung im Tierheim Süderstraße

Zuhause gesucht!

Bist du schon lange auf der Suche nach einem bestimmen Tier? Bist du bereit, ihm Zeit und Liebe zu schenken? Und dabei auch Probleme in Kauf zu nehmen? Vielleicht willst du einfach aber auch nur eine Patenschaft? Dann besuch doch mal das Tierheim Süderstraße. Die h20-Reporterinnen Yoma und Tabea trafen dort René Olhöft, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des Tierheims, und engagierte Pfleger, die sich extra Zeit nahmen und ihnen viel über die Tiere erzählten.

Bodo

Text + Fotos // Tabea Schamp, Yoma Arnz

Bodo: Ich bin ein kleiner, zwei Jahre alter Terrier-Mischlingsrüde mit struppigem Fell. Ich kam das erste Mal als Fundhund in das Tierheim Süderstraße. Kinder hatten mich gequält, darum bin ich weggelaufen. Am Anfang ließ ich niemanden an mich heran, aus lauter Angst. Nach einiger Zeit gewann ich Vertrauen zu meinen netten Pflegern, und konnte vermittelt werden. Ich fühlte mich in meinem neuen Zuhause sehr wohl. Die Menschen kümmerten sich gut um mich. Ich durfte sogar die Hundeschule besuchen, bis ich an einen Trainer geriet, der sehr brutal mit mir umging. Das erinnerte mich an meine Vergangenheit, und machte mich aggressiv. Meine Besitzer brachten mich deshalb zurück ins Tierheim. Tagelang ließ ich niemanden an mich ran, bis ich eine Pflegerin, die sich früher liebevoll um mich gekümmert hatte, wiedererkannte. Endlich fühlte ich mich wieder sicher und ließ mich von ihr anfassen. Mit einer anderen Frau gehe ich jetzt auch oft und gerne spazieren. Fremden gegenüber bin ich aber immer noch ein wenig skeptisch. Ich wünsche mir ein ruhiges Zuhause und verständnisvolle Besitzer, die schon ein wenig Erfahrung mit Hunden haben. Kommt mich doch besuchen: Ich bin meistens in meinem Zwinger, mit meiner Spaziergängerin unterwegs oder mit Hündinnen im Auslauf.

Maxi: Ich bin eine acht Jahre alte kastrierte Mischlingshündin mit glattem Fell. Ich wurde von meinem vorherigen Besitzer abgegeben, weil ich mich mit dem anderen Hund nicht mehr vertragen habe. Mit Menschen komme ich prima aus, bin anhänglich und treu, aber mit anderen Hunden verstehe ich mich nicht so gut. Ich kann bis zu fünf Stunden alleine bleiben, und wache gut über mein Zuhause, deswegen belle ich auch, wenn jemand vorbei geht. Auto fahren und an der Leine gehen, mache ich gerne. Ich wünsche mir ein Zuhause ohne andere Tiere, mit einem lieben Besitzer, dem meine Schwächen nichts ausmachen. Kommt mich und die anderen 113 Hunde doch einfach mal besuchen!

Tim & Struppi: Wir sind ein hellgrauer und ein schwarzer Chinchilla und wurden von der Behörde sichergestellt, weil es uns und unseren 18 Kumpels ganz schlecht ging. Unter uns waren viele Jungtiere und Mamas mit ihren Babys. Seit wir wieder fit sind, warten noch einige von uns und über 200 andere Kleintiere auf ein neues, artgerechtes Zuhause.

Robby: Ich bin ein ca. 20 Jahre alter Kakadu und seit einem Jahr im Tierheim, weil ich in einem schmutzigen Käfig alleine gehalten wurde, und selber in einem ungepflegten Zustand war. Weil ich so einsam war, fing ich an, mir die Federn auszurupfen, wie ihr auf dem Foto sehen könnt. Ich suche ein neues Zuhause, möglichst mit einem anderen Kumpel, denn wir Kakadus leben ungern allein.

Foggy: Ich bin ein lieber, ruhiger, sechs Jahre alter Hauskater. Da ich Blasensteine hatte, bekomme ich Diät-Futtermittel. Mein Schließmuskel funktioniert nicht mehr so gut, deswegen verliere ich ab und zu ein Köttelchen. Ich suche ein ruhiges Zuhause, indem ich mich überall, wo es mir gefällt, schlafen legen kann. Kommt mich und die anderen 435 Katzen doch einmal besuchen, denn wir freuen uns über jede Streicheleinheit.

Amy: Ich bin ca. vier Jahre alt und eine verschmuste, anhängliche Katze. Da ich nicht so gerne alleine bin, suche ich jemanden, der den ganzen Tag zu Hause ist, weil ich sonst sehr laut schreie. Draußen bin ich auch nicht so gerne. Ich wünsche mir ein gemütliches, ruhiges Zuhause und einen Menschen, der liebevoll für mich sorgt.

Tim & Struppi

Foggy

Robby

Amy

Maxi

INFO TIERHEIM SÜDERSTRASSE
Hamburger Tierschutzverein von 1841 e.V.
Süderstr. 399, 20537 Hamburg
Telefon 040-21 11 06-0

24-Stunden-Tierrettungsdienst:
Tel. 040-22 22 77

Öffnungszeiten //
Mo, Mi + Fr: 10-16 Uhr; Do: 10-18 Uhr
Sa + So: 9-12 Uhr; Di geschlossen

Spenden:
Hamburger Tierschutzverein,
HASPA, BLZ: 200 505 50,
Kontonummer: 1286 222 888

www.hamburger-tierschutzverein.de

UM JEDEN PREIS

– ÜBER DIE SUCHT NACH STATUS-SYMBOLEN

Massenhaft strömen sie aus dem Applestore, aus Abercrombie, Hollister. Jugendliche im Kaufrausch, beladen mit Tüten und Taschen. Die h20-Reporterinnen Diva, Yoma, Yeganeh und Tabea wollten in einer Straßenumfrage wissen, was andere über Markenwahn und Status-Symbole denken. Und trafen auf Teenager, die den Marken-Hype okay finden und kritische Konsumenten, die den Labels den Kampf ansagen.

Text // Diva Saidze, Mitarbeit: Tabea Schamp, Yoma Arnz + Yeganeh Orouji

„BEI MIR IN DER KLASSE TRAGEN FAST ALLE MARKENPRODUKTE UND BESITZEN EIN IPHONE ODER ANDERE APPLE-PRODUKTE. WER KEIN SMARTPHONE BESITZT, WIRD DESHALB ABER NICHT AUSGESCHLOSSEN. LEUTE, DIE WIRKLICH NUR MARKEN TRAGEN, SIND OFT OBERFLÄCHLICH UND EINGEBILDET UND WIRKEN DESHALB UNSYMPHATISCH. OFT WOLLEN SIE NUR ZEIGEN, DASS SIE IM TREND LIEGEN. WER DAS UNBEDINGT BRAUCHT, SCHEINT ZU WENIG SELBSTBEWUSSTSEIN ZU HABEN.“
SARAH, 14 JAHRE ALT

Status-Symbole bringen den gesellschaftlichen Stand des Trägers zum Ausdruck. Und sind damit ein Zeichen von Macht. Früher schmückte man sich mit Orden, heute mit Labels, um anerkannt zu sein und die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe auszudrücken.

Während man früher mit einer protzigen Karre Respekt und Neid erntete, wird darüber heute eher gelächelt. Laut einer Studie sinkt der Wert des Autos. Es macht Platz für Gadgets, wie Apple-Produkte und Apps. An Wert gewonnen hat auch das Fahrrad. Mobilität und Umweltbewusstsein ausstrahlend, vertreibt es das Auto von Rang eins der Status-Symbole, vor allem unter Jugendlichen. „Ich brauche kein Auto. Wer in einer Großstadt lebt, kommt auch mit Bus und Bahn gut voran“, sagt der 17-jährige Lukas. Ebenso wie sich der Zeitgeist verändert, wechseln die Status-Symbole. Das gesparte Geld fürs Auto wird lieber in technische Spielereien wie das neuste iPhone 5 investiert. Zum Hype um das neue Modell befragt, meint ein Mitarbeiter im Applestore am Jungfernstieg: „Der Ansturm war riesig. Um der Nachfrage gerecht zu werden, mussten Wartelisten her.“

Studentin Lisa findet: „Heutzutage braucht man die neueste Technik, um up to date zu sein. Ich persönlich lege nicht viel Wert auf Markenkleidung, aber ich trage sie trotzdem gerne, weil sie qualitativ besser ist. Im Durchschnitt gebe ich um die fünfzig Euro im Monat dafür aus.“ Selbst Umweltaktivistin Anja muss selbstkritisch feststellen: „Es fängt morgens mit dem Starbucks-Kaffee an und endet, wenn ich abends E-Mails mit meinem Blackberry checke. Ich brauche das.“

Mittlerweile kann fast alles als Status-Symbol gedeutet werden. Von der Anzahl der Facebook-Freunde bis zur Wahl der Urlaubsorte. „Das sind doch nur Sachen, die an der Oberfläche zählen und mit denen man sich von anderen abgrenzt“, meint dagegen Lukas. „In wahren Freundschaften braucht man so was nicht. Mir ist es unwichtig, wer was trägt. Der Charakter zählt, nicht das Aussehen.“

Dass der Marken-Kult die Schere zwischen arm und reich weiter auseinander treibt, ist einigen gar nicht bewusst. Eine Studie des Heidelberger-Sinus-Institutes belegt aber auch, dass viele Jugendliche sich bewusst durch Markenkleidung von anderen Teenagern aus ärmeren Verhältnissen abgrenzen.

Doch nicht immer zählen nur teure Labels. Bei der Befragung in der Europa-Passage waren einige Jugendliche, beladen mit Hollister-Tüte, bekleidet mit Ralph-Lauren-Pulli, überraschenderweise auch auf dem Weg zu H&M. Solche „Main-Stream“-Läden werden geschätzt, da sie preiswert sind und den Massengeschmack treffen.

h20-Reporterin Diva meint: Man sollte nicht jedem Trend nachlaufen, sondern mehr Wert auf Individualität legen, um aus der Masse heraus zu stechen. Wollen wir wirklich alle gleich aussehen? Ich bin für Vielfalt, statt Eintönigkeit. Und wer sich nur Marken kauft, um anderen zu gefallen, sollte sich ernsthaft fragen, wer seine wahren Freunde sind.

KONSUMGEIL – ODER WAS?

Text // Yeganeh Orouji

Was denkt man, wenn man an Status-Symbole denkt? An iPhone, Hollister, Abercrombie, Mercedes? Begegnet mir jemand auf der Straße und ist von Kopf bis Fuß mit Prada-Sonnenbrille, Chanel-Tasche, Hollister-Jeans und Uggs bekleidet, dann denk ich: Wozu braucht man das? Will derjenige nur ,,cool“ sein? Hat er keinen eigenen Stil? Ich persönlich mag es ja lieber individuell, Mode ist schließlich Kunst, die man trägt. Hier meine Pro- und Kontra-Liste: JA zu Status-Symbolen? Oder doch lieber NEIN?

PRO // WAS SPRICHT DAFÜR?

- Man ist immer up to date
- Man genießt die neueste Technik
- Man bekommt Anerkennung von Freunden
- Man zeigt den sozialen Status

KONTRA // WAS SPRICHT DAGEGEN

- Man wirkt oft arrogant auf andere
- Man gibt zu viel Geld dafür aus, hat also weniger Taschengeld
- Man hat dadurch keinen eigenen Stil
- Man will nur cool rüberkommen

FAZIT // Ich persönlich sage NEIN zu Status-Symbolen. Wer will schon immer dem neuesten Trend hinterher laufen, alles kaufen, was gerade in ist? Letztendlich kann jeder tragen, was er will und was ihm gefällt. Kauft jemand nur Hollister & Co., dann soll er das tun, wenn's ihm gefällt. Wir sind ja selbst verantwortlich, was aus uns wird. Aber ich brauche keine Abercrombie-Jeans, um zu zeigen: „Hey, Leute! Ich bin toll!“ Persönlichkeit ist viel wichtiger.

Fotos: www.jugendfotos.de – Tobias Mittmann (groß) – Sebastian Fechtrup (2)

... UND WOVON

WÄRE SCHAUSPIEL DEIN TRAUMBERUF?

Viele träumen davon Schauspieler zu werden, einen Preis nach dem anderen abzuräumen und von Fans angehimmelt zu werden. Erfolgreich sein wie George Clooney oder Angelina Jolie. Aber die meisten Schauspieler führen kein so glanzvolles Leben wie die Hollywoodstars. Einige sind froh um jedes Engagement, um überhaupt überleben zu können. Ist es wirklich ein Traum, Schauspieler zu sein, oder manchmal auch ein Alptraum? h20 hat die lebensfrohe Schauspielerin Christina Geiße in der Kantine des Thalia-Theaters getroffen.

Text // Angeli Tran, Julia Stock
Foto // Mariesol Fumy - www.jugendfotos.de

INFO

NAME // Christina Geiße (festes Ensemble-Mitglied im Thalia Theater)
ALTER // 36 Jahre
TV-ROLLEN // Tatort, Danni Lowinski, Polizeiruf etc.
THEATERROLLEN // Woyzeck, Penthesilea etc.
ZUSAMMENARBEIT // Cosma Shiva Hagen, Uwe Ochsenknecht (Schief gewickelt)

h20 // War es schon immer dein Traum, Schauspielerin zu werden?
C.G. // Ja, schon in der Schule hat mir das Schauspielern Spaß gemacht. Ich war früher auch Mitglied einer Theatergruppe.
h20 // War es eine richtige Entscheidung, Schauspielerin zu werden?
C.G. // Auf jeden Fall. Ich habe das gemacht, was ich immer machen wollte.
h20 // Was wären deine beruflichen Alternativen gewesen?
C.G. // Stewardess hat mich auch interessiert. Ich habe zwischenzeitlich Philosophie studiert, aber ich wusste sofort, dass das nichts für mich ist.
h20 // Hast du Tipps für angehende Schauspieler?
C.G. // Also die Mitgliedschaft in einem Schauspielverein ist ein guter Anfang. Auf jeden Fall sollte man sein Abi oder Realschulabschluss machen. Anschließend einen Monolog oder einen Sketch auswendig lernen und sich damit am besten bei einer staatlichen Schauspielschule bewerben.
h20 // Würdest du dazu raten, seinen Traum zu verfolgen oder sollte man bei der Jobsuche auf Nummer sicher gehen?
C.G. // Ich würde erst mal versuchen, meinen Traum zu erfüllen und mich auch darum bemühen. Ich selber mache mir keinen Stress. Wenn etwas nicht klappt, würde ich etwas Sicheres machen. Trotzdem sollte man es erst mal probieren. Es ist wichtig, vor allem beim Job etwas zu tun, was man gerne macht, so wie bei mir das Schauspielern. Sonst bereut man es bald und hat keinen Spaß, zur Arbeit zu gehen.
h20 // Was hast du noch für Träume und Ziele?
C.G. // Glücklich mit meiner kleinen Tochter werden und ein richtiges Mutter-Tochter-Verhältnis zu haben. Und irgendwann nach Indien reisen und einmal Drachenfliegen.
h20 // Willst du noch berühmter werden?
C.G. // Eigentlich bin ich mit dem Theater ganz zufrieden, ich lass es einfach auf mich

LEBE DEINEN TRAUM!

Tipps vom Profi // Personal Coach Susanne Willke

Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum! Ein bekannter Spruch, doch was sagt eigentlich ein Profi dazu? Gibt es ein Rezept, wie man seine Träume realisieren kann? „Man muss sich Ziele setzen im Leben“, sagt Susanne Willke. Als Personal Coach unterstützt sie Menschen in allen Lebenslagen auf dem Weg, herauszufinden, was sie wirklich erfüllt. „Vielen Klienten fällt es schwer, ihren Traum aus eigener Kraft zu verwirklichen, da sie an ihren Problemen festhalten und sich nicht in dem großen Angebot an Möglichkeiten zurechtfinden. Anders gesagt, sie sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht.“
Gerade Jugendliche, die an dem Scheideweg „Was kommt nach der Schule?“ stehen, fürchten sich davor, Ziele zu formulieren, ist die Erfahrung Susanne Willkes. Als Kind betrachtet man die Welt anders als ein Erwachsener und entscheidet viel mehr aus dem Bauchgefühl, aus dem Unterbewusstsein heraus. Diese Fähigkeit verlernen viele mit der Zeit, obwohl sie uns am zuverlässigsten zu unserem Glück führt. >>>

Weiter lesen kannst du auf www.h20-magazin.de, S. Willke äußert sich u.a. auch zum Thema Glück, Leistungsdruck und Lebensziele

Text // Fabienne Kollien, Diva Saidze

TRÄUMST DU?

Fotos: links // Mariesol Fumy - jugendfotos.de; rechts // svetlana67 - Fotolia.com

GLOTZEN FÜR JEDERMANN

Das Fernsehprogramm ist voll mit ihnen, sie sorgen immer wieder für Unterhaltung, und nicht wenige sind richtig süchtig nach ihnen: Die Rede ist von Serien. Fakt ist, dass Sat1, RTL, Pro7 und Co. auf diesem Gebiet sehr Unterschiedliches im Angebot haben. Aber wer schaut gerne was? Und was zeichnet die Serien im Einzelnen aus? f79-Autor Frederik Schüle hat sich mit den einigen Sendungen beschäftigt und ist zu diesen Ergebnissen gelangt:

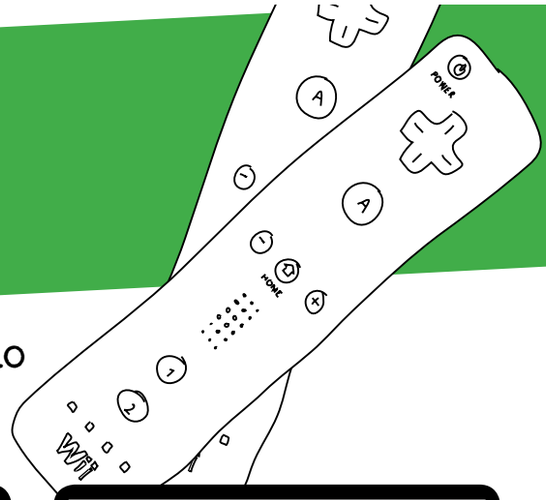
Text // Frederik Schüle
Fotos // Mentalist - Sat1, Castle - Kabel 1, Cobra 11 - RTL, BTN - RTL 2, Big Bang - Pro 7

SERIE	Darum geht´s	Interessantester Charakter
The Mentalist **Läuft derzeit bei: Sat1 (verschiedene Sendezeiten)**	Ein paar Jahre nach dem Mord an seiner Frau und seiner Tochter versucht Patrick Jane als Berater des CBI (steht für: California Bureau of Investigation), den Täter Red John zu finden.	Patrick Jane (gespielt von Simon Baker) ist ein mit guter Beobachtungsgabe ausgestatteter, exzentrischer, oft über Grenzen gehender und sehr aufmerksamer Rächer, der unbedingt den Mörder seiner Familie finden will.
Castle **Läuft bei: Kabel 1 (FR, 20.15 - 21.15)**	Der Bestsellerautor Richard Edgar Castle hängt zu Beginn des Buches das Schreiben an den Nagel, um fortan mit Detective Beckett von der New Yorker Polizei zusammen Kriminalfälle zu lösen. Er erhofft sich davon eine Inspiration für sein nächstes Buch.	Castle (Nathan Fillion) ist ein postpubertärer Erwachsener – und damit genau das Gegenteil seiner frühreifen Teenagertochter Alexis. Das Spannungsverhältnis zwischen den beiden macht einen großen Teil des Reizes der Serie aus.
Alarm für Cobra 11 **Läuft bei: RTL (DO, 21.15 - 22.15 Uhr)**	Auf der Autobahn muss immer aufgepasst werden: Die Jungs von der Kripo-Autobahn achten darauf, dass auf der deutschen Schnellstraße nichts passiert. Dabei kommt es nicht selten zu packenden Action-Szenen und vielen Stunts.	Semir Gerkhan (Erdogan Atalay) ist der wohl bekannteste Kriminalkommissar der Serie. Er ist am längsten mit dabei (seit Folge 3) und dafür bekannt, dass er seinen 3er BMW in fast jeder Episode zu Schrott fährt. Am deutsch-türkischen Ermittler, der früher selbst kriminell war, sieht man die Entwicklung der Serie: Er und sie sind in ihrem Verlauf solider geworden.
Berlin – Tag und Nacht **Läuft bei: RTL2 (MI+DO, 19 - 20 Uhr)**	In der Hauptstadt wird das Leben unterschiedlichster Charaktere – scheinbar live – mit der Kamera begleitet. Thematisiert werden typische Alltagsprobleme wie Liebe, das WG-Leben, Jobs oder Freundschaft.	In der Serie ist Ole Peters nicht sehr erfolgreich und versucht trotzdem ein Schlagerstar zu werden. Unter dem Namen „Ole ohne Kohle“ veröffentlichte der Schauspieler Falko Ochsenknecht die Single „Ich bin kein Model und kein Superstar“, die aktuell auch in den deutschen Charts vertreten ist.
The Big Bang Theory **Läuft bei: Pro7 (gefühlt ständig)**	Zwei hochbegabte Wissenschaftler wohnen Tür an Tür mit einer Kellnerin, die als klischeehafte Blondine auftritt. Komplettiert wird das Gespann durch zwei weitere Nerds, die ebenfalls sehr gerne Comics lesen, Videospiele spielen und große Science-Fiction-Fans sind. Die Serie wurde übrigens von denselben Machern wie „Two and a half men“ produziert.	„Das ist mein Platz!“ Nicht selten wird dieser Satz in dieser Serie gesprochen. Er stammt vom intelligenten, ordnungsliebenden und meist arroganten Dr. Dr. Sheldon Cooper (Jim Parsons). Äußerst überheblich und ohne die Gabe, Witze oder Sarkasmus zu verstehen, entwickelt sich Sheldon aber ein wenig mehr in Richtung Normalo und sorgt mit seinem markanten Spruch „Bazinga“ oft für den einen oder anderen Lacher.

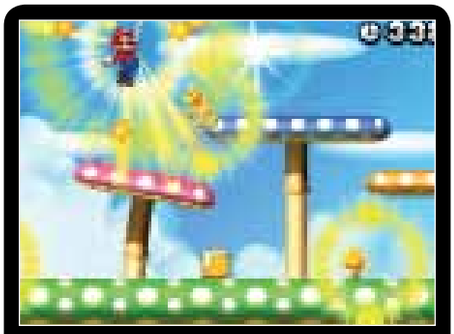
BAHNBRECHENDE ACTION ODER LUSTIGE COMEDY? – FÜNF FERNSEHSERIEN IM VERGLEICH

Kritiken	Fazit	SERIE
Die Serie wurde für mehrere Auszeichnungen nominiert, allerdings gewann sie „nur“ den People´s Choice Award in der Kategorie „Beste neue TV-Drama-Serie“. Die Süddeutsche Zeitung schrieb 2009 „The Mentalist auf Sat 1 löst Mordfälle durch Hellseherei, aber ohne großen Hokuspokus“. Jedoch erhält die US-Serie allgemein nach wie vor ein sehr positives Medienecho.	Auch wenn es eigentlich eine ernste Krimiserie ist, sorgen eingebaute Pointen immer wieder für unterhaltsame Abwechslung. Insgesamt ist die Serie aber eher etwas für Leute, die bei Kriminalfällen gerne mitdenken.	
2012 bekam Castle den People's Choice Award als „Beste TV-Drama-Serie“ verliehen. Im gleichen Jahr wurde Nathan Fillion zum Gewinner des „Besten Darstellers in einer Drama-Serie“ gekührt. Die Schauspieler sind sympatisch und zeigen, dass es bei Kriminalfällen nicht immer wie bei CSI, Bones oder Navy-CIS sehr ernst zugehen muss.	Gewiefte Täter, schlaue Kommissare und spannende Ermittlungen: So stellt man sich eine gute Krimiserie vor. Castle bietet all das und noch eine Portion Witz, die sehr gut tut. Die Komik ist in machen Situationen aber nicht unbedingt jedermanns Sache.	
RTL zeigt die Actionserie seit 1996, und sie hält sich immer noch. Das hat sicherlich mit den vielen wilden Verfolgungsjagden zu tun, aber auch das Konzept oder die Hauptdarsteller tragen ihren Teil dazu bei, dass Cobra 11 bei vielen Kritikern immer noch gut ankommt.	Die Action spielt sich größtenteils auf der Autobahn ab, meistens mit Riesenexplosionen und brennenden Autos. Die Serie ist einfach aufgebaut und wird meistens genauso gespielt. Für diejenigen, die Action lieben, ist es absolut das Richtige. Für die, die nach ruhigen Ermittlern suchen, eher nicht. Außerdem ist es leider etwas unrealistisch, dass jedes Auto sofort in die Luft fliegt oder Leute unverletzt aus sich mehrfach überschlagenden Wägen aussteigen.	
15,4 % Markanteil (1,28 Millionen Zuschauer), über 2 Millionen Fans auf Facebook. Wenn man diese Zahlen sieht, könnte man denken, dass RTL2 eine Lieblingsserie herausgebracht hat. Es gibt aber auch viele Kritiker, die die fehlende Story und die schlechten Darsteller kritisieren.	Das WG-Leben soll so realistisch wie möglich dargestellt werden, jedoch sind die Schauspieler eher mau und die Handlung ist freundlich gesagt „ausbaufähig“. Die Sendung wird von vielen Medien schlecht gemacht. Gucken tun es trotzdem viele.	
Die Sitcom wird seit 2007 ausgestrahlt und hat schon 113 Folgen produziert. Seit 2008 wurde die Serie für mehr als 40 Auszeichnungen nominiert. Zum Großteil ist dies Jim Parsons zu verdanken, der mehrere Preise für den besten Schauspieler in einer Comedy-Serie absahnte.	Wer unter der Woche oder auch am Wochenende etwas Lustiges auf Pro7 sehen will, sollte TBBT auf keinen Fall verpassen: Gute Unterhaltung erwartet sowohl die Kleinen und Großen unter uns. Schauspieler und Story sind gut ausgedacht und lustig umgesetzt. Es ist aber zu bemängeln, dass es wie bei „Two and a half men“ zugeht, dass heißt, dass es immer wieder zu wiederholten Witzen kommt und dass sich ein Großteil der Serie am selben Ort abspielt.	

DADDELN IST UNSER HOBBY



Der h20-Gamecheck – powered by Nintendo



1 // NEW SUPER MARIO BROS. 2

Jump `n Run // Nintendo 3DS

Jeder kennt Mario. Auch in diesem Spiel wird Peach von dem bösen Browser entführt und Mario muss wieder seine Prinzessin retten. Doch das ist nicht einfach. Man muss sich durch viele verschiedene Welten schlagen, kämpfen, springen, schwimmen und vieles mehr. Doch man muss immer vorsichtig sein, denn man weiß nie, was einen als nächstes erwartet. Manchmal bricht einem der Boden unter den Füßen weg, und wenn man zu oft stirbt, muss man von vorne anfangen. Dieses Spiel ist besonders empfehlenswert durch den 3D-Effekt. Zwar ist dieser nicht besonders stark, da man den DS öfters bewegt beim Mitfiebern und das Bild dann verwackelt, doch das wird durch die bunte Spielewelt wieder ausgeglichen. So viel Spaß hat ein Spiel noch nie gemacht. Es gilt, eine Million Münzen zu holen. Und jeder, der denkt, dass er eigentlich schon genug von Mario hat, liegt falsch. In diesem Spiel warten noch einige spannende Überraschungen und es wird nie langweilig.

Rezension // Lea Friebel

2 // PROFESSOR LAYTON ...

Gehirnjogging / Rätsel // Nintendo DS

... UND DER RUF DES PHANTOMS

Ein schauriges Phantom versetzt die friedliche Kleinstadt Misthallery in Angst und Schrecken. In dem neuen Nintendo-Spiel ist es deine Aufgabe, das Geheimnis des Phantoms zu lösen. Du erfährst zunächst, wie der Professor seinen späteren, treuen Helfer Luke kennengelernt hat. Außerdem lernst du Emmy kennen, eine weitere Assistentin des Professors. Gemeinsam mit diesen drei versuchst du als Detektiv, hinter das Geheimnis des Phantoms von Misthallery zu kommen. Dabei gilt es, 170 Rätsel zu knacken.

Was einen am Anfang fast direkt zum Aufgeben bringt, ist die große Textmenge und die ziemlich langweiligen und einfachen Rätsel. Später werden die Rätsel zwar sehr viel schwieriger, das Spiel wird aber nicht spannender. Der 3D-Effekt überzeugt nur mittelmäßig, auch wenn die Hintergründe bis ins Detail gezeichnet sind.

Fazit: Wer gerne Rätsel löst und eher weniger auf Jump`n Run-Spiele steht, für den ist dies vielleicht ein geeignetes Spiel, auch wenn die negativen Bestandteile überwiegen. Und „Professor Layton"-Fans interessiert bestimmt, dass die Vorgeschichte der Reihe erzählt wird.

Rezension // Sanna Meyer-Nixdorf

3 // NEW SUPER MARIO BROS.

Jump `n Run // Nintendo 3DS

In Super Mario Bros muss Mario viele verschiedene Kreaturen vernichten und am Schluss muss er auch gegen Baby Browser antreten. In Level 2 musst du auf Feuerschlangen achten, denn sonst verlierst du, aber am meisten musst du auf die springenden Überraschungen oder die fliegende Schildkröte aufpassen, die spitze Kugeln werfen kann. In Level 4 lauert ein lila Giftsee, wenn du dahin gelangst, dann stirbt Mario. Manchmal erscheint ein Wesen, das so aussieht wie ein Dinosaurier, aber keine Angst, es tut dir nichts, es ist ein Freund von Mario, der dir hilft, den Giftsee ohne Risiko zu überqueren. Du musst auf deinem Weg auf der Hut sein, sonst schnappen dich die riesigen Spinnen. In Level 5 in der Burg schwankt die Erde und türmt sich auf. Nimm dich in Acht vor der Schildkröte, die Äxte schleudert oder vor den spitzen Kugeln, die hin und zurück rollen. In Level 8 gibt es lebendige Kürbisse und gefährliche Vögel, die herumfliegen, also pass gut auf.

Fazit: Ein spannendes Spiel, das viel Spaß macht.

Rezension // Manuella Aude

Reckless Lebendige Schatten

Ein Jahr ist es nun her, seit die dunkle Fee Jacob Reckless verflucht hat. Für ihn bedeutet das den sicheren Tod, denn jeder, der den Namen der dunklen Fee ausspricht, muss sterben. Zurück in der Menschen-Welt versucht er verzweifelt, ein Gegenmittel zu finden. Doch da gibt es auch den Goyl Nerron. Er will der beste Schatzjäger der Spiegel-Welt sein, und Jacob steht ihm im Weg. Und was ist mit Fuchs, seiner treuen Begleiterin seit Kindheitstagen, deren Gefühle und plötzliche Zuneigung er nicht leugnen kann …? ,,Reckless" ist der zweite Band der Märchen-Saga von Cornelia Funke, und auch dieser Band lässt keine Wünsche offen! Ich liebe es, wie die Autorin die einzelnen Märchen-Figuren in den Roman einbaut. Dadurch dass aus verschiedenen Sichten erzählt wird, kann man sich sehr gut in die Figuren hineinversetzen: Jacob will das Gegenmittel finden, doch würde er dafür auch töten? Ein weiterer Pluspunkt des Buches ist das Ende, besonders weil ein erschreckendes Geheimnis zum Vorschein kommt. Ich kann „Reckless" allen Mystery-Fans empfehlen!

Rezension // Yeganeh Orouji

Die Hüterin Midgards

Svenya lebt nach der Flucht aus dem Jugendheim obdachlos in den Straßen Dresdens und schlägt sich mit Gelegenheitsjobs durch. In der Nacht auf ihren siebzehnten Geburtstag wird sie von düsteren Gestalten verfolgt und stellt im Kampf gegen sie fest, dass sie übermenschliche Kräfte besitzt. Als sie in den Untergrund von Dresden entführt wird, wo sich die Burg Elbenthal befindet, erfährt Svenya, was sie in Wahrheit ist: Eine unsterbliche Lichtelbe. Sie ist auserwählt, Midgard, die Menschenwelt, und Elbenthal vor den unaufhaltsam näher rückenden Dunkelelben zu beschützen. Nun wird sie zu einer Kämpferin ausgebildet und erhält zwei sprechende Schwerter. Auch die Liebe kommt in der düsteren Fantasy-Saga nicht zu kurz: Zwischen Svenya und Hagen, dem Anführer in Elbenthal, entwickeln sich mit der Zeit Gefühle.

Das Buch ist so fesselnd geschrieben, dass man es nicht aus der Hand legen mag. Vor allem die Verbindung zwischen deutschen Sagen und der modernen Welt ist gut gelungen. Ein Muss für jeden Fantasy-Fan!

Rezension // Fabienne Kollien

Kontrollliert außer Kontrolle

Dieses Tagebuch einer Magersüchtigen beschreibt die authentische Leidensgeschichte von Hanna, die schonungslos-direkt aufzeichnet, wie diese heimtückische Krankheit sie und ihre Familie fast zerstört hätte: Vier Klinikaufenthalte, abgemagert bis aufs Skelett, an der Schwelle zum Tod – der Horror, den Hanna durchlebt, geht unter die Haut. Es ist die Geschichte einer Magersucht, die mit strikter Esskontrolle und mit exzessivem Sport beginnt. Hanna zieht sich von Freund und Freundinnen, von ihrer Familie zurück und will lange Zeit nicht wahrhaben, dass ihr Essverhalten krankhaft ist. Erst als ihre Mutter am Tisch zusammenbricht, weil ihre Tochter nicht mal mehr ein Stück trockenes Knäckebrot essen mag, öffnet ihr das die Augen. Hanna erkennt, dass sie krank ist und Hilfe braucht. Doch so einfach lässt sich diese heimtückische Krankheit nicht besiegen …

Dieses Buch zeigt die beklemmende Gedankenwelt eines magersüchtigen Mädchens, den Abgrund Anorexia nervosa. Und ist vielleicht eine Hilfe, um Todesopfer unter jungen Mädchen zu verhindern.

Rezension // h20

ANZEIGEN

HIGH SCHOOL
FÜR SCHÜLER VON 15 BIS 18
MAP
MUNICH ACADEMIC PROGRAM
MAP SPRACHREISEN GMBH
★USA ★KANADA
★AUSTRALIEN
★NEUSEELAND
★IRLAND
★SPANIEN
★ARGENTINIEN
★COSTA RICA
Tel: 089 / 35 73 79 77
highschool@map-sprachreisen.com
www.map-sprachreisen.com

CASTING:
Wir suchen coole Typen wie Dich!
HAMBURG CASTING
KiKA
von ARD und ZDF
Hamburg Casting und der KI.KA suchen coole Jungs und Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren für zwei spannende Serien!
Alle Informationen findest du hier:
040 – 21 98 77 00
www.hamburgcasting.de
www.facebook.com/hamburgcasting

BUNTSTABENSUDOKU

	5			4	8			1
		9		3	1		8	5
8	1		6			3		
5	4				3			6
		2	8		6	5		4
6	3			7	5	9	2	
		3	5		4	1	9	7
1	9			6				
7				2	9	4	6	3

Lösung:

So geht`s: Löse das komplette Sudoku. Zähle die jeweils gleichfarbig hinterlegten Zahlen zusammen. Die Summe ergibt den Buchstaben des Alphabets, der in das dazugehörige Kästchen unten gehört. Lies das Lösungswort. Fertig.
(Zum Beispiel: Zahlen in roten Kästchen: 5+7+5 = 17 = Q)

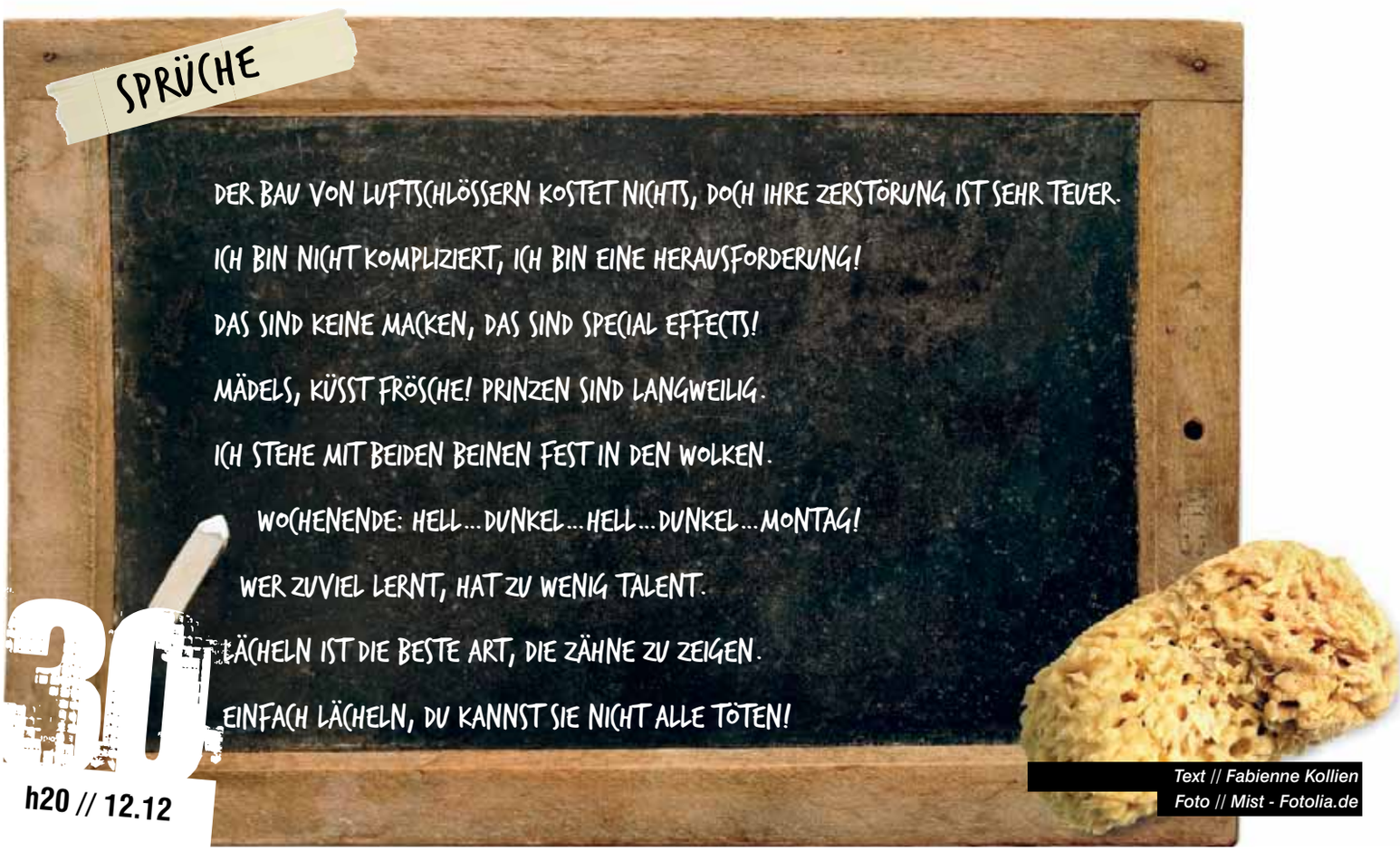
Und das gibt es zu gewinnen:

3 x 1 Kingdom Hearts 3D für Nintendo 3DS
Der neueste Teil der erfolgreichen Rollenspiel-Reihe knüpft in Sachen Spannung und Action nahtlos an seine Vorgänger an: Um eine drohende Gefahr abzuwenden, brechen die beiden Freunde Sora und Riku erneut in geheimnisvolle Welten auf, in denen neue Freunde, aber auch wieder jede Menge verschlagene Gegner auf sie warten.

2 x 1 Buch Kontrolliert außer Kontrolle vom Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf

Teilnahme:

Schicke deine Lösung per E-Mail an:
gewinnspiel@h20-magazin.de
Nicht vergessen: Name, Adresse und dein Alter angeben.
Einsendeschluss ist der 15. Februar 2013
Jeder Mitspieler kann nur einmal bei diesem Gewinnspiel teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

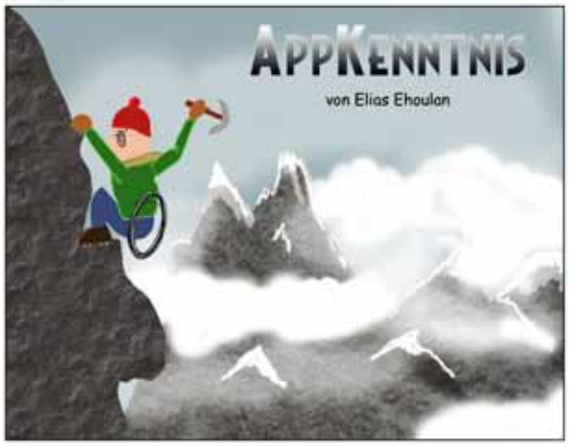


Text // Fabienne Kollien
Foto // Mist - Fotolia.de

Zeichner-Ecke

In diesem Workshop hat der Illustrator und Autor **Michael Moellers** mit einigen interessierten Teilnehmern sich dem Thema Comic gewidmet. Von der Konstruktion einzelner Figuren, über die grafische Umsetzung am Computer bis hin zum inhaltlichen Spannungsbogen haben die Teilnehmer an eigenen Comics gearbeitet oder für ihre Lieblingsfigur eine eigene kleine Story entwickelt.

Viel Spaß beim Lesen!



Zuckerbrezeln

Tipp // Sara Maehl-Jensen

Ca. 40 Stück

Das brauchst du:

250 g Mehl
250 g Margarine
4 Teelöffel Sahne
Hagelzucker
Eier bzw. Eigelb zum Pinseln

1. Mehl wird in eine Schüssel gegeben und die Margarine hinein gebröselt.
2. Füge Sahne hinzu und knete den Teig leicht zusammen.
3. Stelle den Teig für ca 1.Std in den Kühlschrank.
4. Heize den Ofen auf 200 C° (Umluft: 180 C°) vor.
5. Rolle den Teig in Stangen aus und schneide sie in ca. 13 cm große Stücke.
6. Forme sie zu Brezeln.
7. Pinsel die Brezeln mit verquirlten Eiern ein und tunke sie in den Hagelzucker.
8. Lege die Brezeln auf ein Backblech mit Backpapier und backe sie auf der obersten Schiene für ca. 8 Minuten.
9. Die Brezeln auf einem Kuchengitter abkühlen lassen.

Guten Appetit!

IM TEST:

TREND-GETRÄNK CLUB MATE

WAS IST DRAN AM „GRÜNEN GOLD DER INDIOS“?

Was bei uns der Kaffee ist, ist in Südamerika der Mate-Tee, das Nationalgetränk Nummer eins. Wegen seiner hungerstillenden Wirkung war er schon mal vor Jahrzehnten in Europa als „Schlankmacher“ in Mode. Seit ein paar Jahren erobert Mate nun in Limo-Form die Club-Szene und Cafés. Was ist dran am Kult? Liefert das Getränk wirklich mehr Energie? Steigert es wirklich die Leistung, stillt den Hunger?

Text // Elias Ehoulan
Foto // h20

h20-Reporter Elias hat einen Selbstversuch gestartet und auch unter den Teilnehmern des Workshops Kostproben verteilt. Im Gesamt-Urteil fiel Club Mate aber durch, viele fanden das Getränk zu „rauchig“ oder zu „herb“. Obwohl es alkoholfrei ist, schmeckte es einigen zu sehr nach Bier. Und nun Elias selbst:

Bereits am Morgen trinke ich zwei Flaschen, also einen Liter. 20 Minuten später werde ich kurz müde, dann total hyperaktiv und muss die ganze Zeit durch die Gegend rennen und hoch springen. Kurz nach dem Frühstück beruhige ich mich dann aber wieder. Obwohl auf der Club-Mate-Website steht, dass das Getränk den Hunger stillen soll, habe ich zwischendurch immer wieder Hunger.

Am Mittag trinke ich dann wieder zwei Flaschen á 500 ml. Habe häufigen Toilettengang und meine Hand zittert. Am Abend trinke ich eine Flasche. Werde noch mal munter, verwechsle aber Orte, Namen und Personen. Die Wirkung auf meine Konzentration läßt wohl nach. Schlafen kann ich in der Nacht dann aber wie ein Stein.

Fazit: Insgesamt habe ich 2,5 Liter Club Mate getrunken, war über 20mal auf der Toilette, hatte immer wieder kurze Energie-Schübe.

Club Mate ist mein Lieblingsgetränk, weil ich die rauchige, starke Note mag, auch wenn der Nachgeschmack bitter ist und sehr nach Malzbier schmeckt. Man kann erst nach ein bis zwei Flaschen wirklich sagen, ob einem Club Mate wirklich schmeckt. Außerdem gefällt mir das Design der Flasche, auf der Vorderseite kann man die Geschichte zu Club Mate lesen. Auch wenn die goldgelbe Flüssigkeit sehr an Bier erinnert, ist kein Alkohol enthalten. Meine Hungergefühle wurden zwar nicht gedämpft, ich muss aber sagen, dass ich mich am Anfang meines Selbstversuches dank Club Mate besser konzentrieren konnte.

LEBENSGEFÄHRLICHE ENERGIE-DRINKS

>>> Energy-Drinks für Jugendliche zu verbieten, fordert aktuell die Verbraucherzentrale Hamburg. Nach mehreren Todesfällen, darunter ein 14-jähriges Mädchen in den USA, besteht nach Ansicht der Verbraucherzentrale der Verdacht, dass der übermäßige Konsum von Energy-Drinks die Ursache sein könnte. Auch aus Deutschland sind Fälle unerwünschter Wirkungen auf das Herz-Kreislauf System nach dem übermäßigen Konsum von Energy Drinks bekannt. Denn diese Getränke haben mit 320 Milligramm pro Liter einen hohen Koffeingehalt – etwa dreimal so viel wie Cola - und enthalten andere Inhaltsstoffe wie Taurin. Ist der Konsum von Energy-Drinks mit Alkohol und körperlicher Anstrengung verbunden, etwa in der Disko, besteht die Gefahr, dass sich die Nebenwirkungen zu Krampfanfällen oder Herzrasen verstärken. Gerade Kinder und Jugendliche müssten nach Ansicht der Verbraucherzentrale geschützt werden, da in der Disko und beim Sport die Gefahr eines übermäßigen Konsums bestehe. Eine noch größere Gefahr stellen Energy-Shots dar. So sind beispielsweise im Red Bull Shot 80 Milligramm Koffein pro 60 Milliliter enthalten. Das entspricht mehr als 1300 Milligramm pro Liter. Andere Produkte können bis zu 6000 Milligramm pro Liter enthalten. Diese „Nahrungsergänzungsmittel“ müssen die Verzehrsempfehlung „Nur eine Portion pro Tag“ tragen, die aber von Konsumenten häufig nicht eingehalten wird. Bei nicht bestimmungsgemäßem Gebrauch beurteilt das Bundesinstitut für Risikobewertung diese Getränke als nicht sicher!

Von **h20** zum Thema Club Mate befragt, meint Armin Valet von der Verbraucherzentrale: „Club Mate ist ein Erfrischungsgetränk mit einem erhöhten Koffeingehalt von 20 mg pro 100 ml. Das ist ca. doppelt so viel wie Coca Cola und einiges weniger als normale Energy Drinks (32 mg). Der Zuckergehalt liegt mit 5 g pro 100 ml bei der Hälfte von Coca Cola und vielen anderen Limonaden. Das entspricht ungefähr dem Gehalt einer Apfelschorle. Bei der Anwendung der Ampelkennzeichnung würde das Getränk eine gelbe Ampelfarbe für den Zuckergehalt erhalten, Cola rot (siehe www.ampelcheck.de). **Zwei Inhaltsstoffe des Getränks stehen in der Kritik:** Bei der Herstellung von Zuckerkulör (E 150 d) können gesundheitsschädliche Stoffe entstehen, deren Mengen in Erfrischungsgetränken (in Cola ist der Farbstoff auch drin) in Deutschland aber unbedenklich sein sollen: Der zweite Stoff ist der Mate Tee bzw. der Extrakt daraus. Hohe Mengen sollen das Risiko für bestimmte Krebsarten erhöhen (http://de.wikipedia.org/wiki/Mate – siehe gesundheitliche Risiken). Auch hier sind die Mengen, die im Getränk vorhanden sind, nach Expertenmeinung unbedenklich.“ **www.vzhh.de**

h20

Foto // © ferkelraggae - Fotolia.com

Deine Zukunft beginnt hier

Herzlich willkommen im Jobstarter-Teil von h20! An dieser Stelle beschäftigen wir uns mit den Themen Ausbildung und Beruf, denn Hand aufs Herz: Wer weiß jetzt schon genau, was er später einmal machen möchte? Anregungen dazu findet ihr jedenfalls auf den vorhergehenden und kommenden Seiten. In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Beruf eines Goldschmieds, eines Personaldienstleistungs-Kaufmannes und erklären, womit sich eine Aufsichtsperson bei der Unfallkasse Nord beschäftigt.

Außerdem dabei: Das Thema duales Studium, Tipps zur Berufswahl …

Gaby Friebel

Was ist ein Testimonial?

Ein Magazin wie das **h20** herzustellen kostet viel Geld. Es müssen Redakteure und Grafiker bezahlt werden, die die Schülerredaktion betreuen und anleiten, deren Texte redigieren und das **h20** layouten. Am Ende muss alles zusammengestellt, gedruckt und verteilt werden. Wenn da keiner etwas dazugeben würde, müsste das Schülermagazin sehr teuer verkauft werden. Für viele Jugendliche wäre es dann zu teuer. Daher suchen wir immer Firmen und Einrichtungen, die das Projekt toll finden und uns finanziell unterstützen. Diese Unterstützer nennt man Kooperationspartner. So eine Partnerschaft beruht immer auf Gegenseitigkeit. **h20** bekommt Geld und der Partner erhält dafür ein Logo, eine namentliche Nennung als Unterstützer oder er kann sich ein Redaktionsmodul wünschen. Letzteres nennen wir ein „Testimonial".

Und wie funktioniert das? Schüler aus der Redaktion oder unser eigenes Redaktionsteam besuchen ein Unternehmen und befragen die Azubis nach ihren Aus- und Weiterbildungswegen. Hierbei entstehen Texte im Rahmen der Berufsorientierung für Schüler. Solche Texte sind als Testimonials gekennzeichnet. ***h20***

GOLDIGE ZU

Jeden Tag mit Gold, Edelsteinen und Schmuckstücken arbeiten. Glitzernde Diamanten, funkelnde Rubine, leuchtende Smaragde gehören zum Alltag. Die Ausbildung zum Goldschmied bietet ungewöhnliche Zukunftsperspektiven. h20-Reporterin Sanna war neugierig und besuchte Franziska Lee (18), die im 2. Lehrjahr ihrer Ausbildung bei Juwelier Hermann Laatzen in Rissen ist, in der Werkstatt.

Text // Sanna Meyer-Nixdorf
Fotos // h20

h20 // Eine Ausbildung zum Goldschmied – wie kommt man darauf?

Franziska // Ich habe mich erkundigt und fand, dass sich die Ausbildung interessant anhörte. Außerdem ist sie kreativ. Ich mag es, wenn ich mit meinen eigenen Händen etwas schaffen kann.

h20 // Welche Voraussetzungen und Fähigkeiten sollte man für die Ausbildung mitbringen?

Franziska // Man braucht einen Haupt- oder Realschulabschluss, aber bei uns ist der Abschluss, die Noten eher unwichtig. Hauptsache, man kann mit den Werkzeugen umgehen.

h20 // Was lernt man in der Ausbildung?

Franziska // Ganz viel - also man lernt in der Berufsschule und im Betrieb. Im Betrieb lernt man, wie Reparaturen gemacht werden und fertigt Schmuckstücke an, zum Beispiel Ringe auf Kundenwunsch. Man kann aber auch eigenen Schmuck entwerfen, da zeichnet man vorher einen Entwurf.

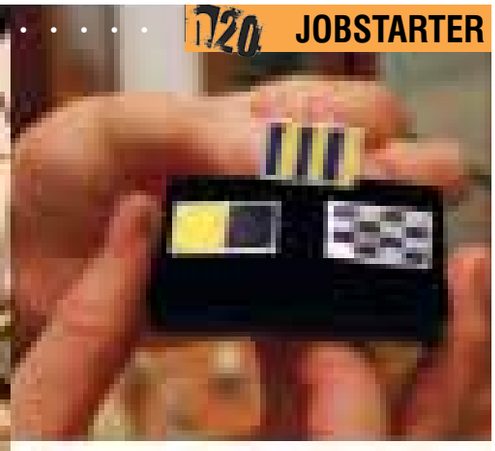
In der Schule lernt man die Theorie, aber wir können da auch praktisch arbeiten, da wir seit kurzem dort eine Werkstatt haben.

h20 // Wie sieht dein Arbeitstag aus?

Franziska // Wir fangen um 9 Uhr an. Ich gucke dann in meine Arbeitsbox, in der die Sachen liegen, die die Kunden zur Reparatur bringen, zum Beispiel Ringe oder Uhren. Um 17 Uhr hören wir auf.

h20 // Welche Schmuckstücke fertigst du hauptsächlich an?

KUNFT



Handwerk
Kreativität
Reparaturen
Technik
Fingerspitzengefühl
Geduld

Franziska // Ringe, Ohrhänger und Schmuck oder Armreif-Anhänger.

h20 // Hattest du bislang einen besonderen oder spannenden Auftrag?

Franziska // Da muss ich überlegen … Ja, ich sollte aus Weißgold und Gelbgold einen Herzohrstecker machen. Das war ganz schön schwer.

h20 // Was ist deiner Meinung nach das Spannendste an der Ausbildung?

Franziska // Ich finde immer noch alles spannend. Man hat immer etwas Neues, da die Kunden ja verschiedene Schmuckstücke zur Reparatur bringen. Ich finde alles aufregend.

h20 // Was machst du nicht so gerne?

Franziska // Ich muss zur Berufsschule immer anderthalb Stunden mit der Bahn fahren, das ist nicht ganz so toll.

h20 // Würdest du die Ausbildung weiter empfehlen?

Franziska // Ja. Nur die Arbeit geht auf die Hände, ich habe an den Fingern Hornhaut und Schnitte, von dem Polieren, Schmirgeln, Feilen, denn man muss die Schmuckstücke ganz fest halten. Aber das ist nicht so schlimm.

h20 // Was willst du nach der Ausbildung machen?

Franziska // Ich möchte nach der Ausbildung hier weiter arbeiten. Aber vielleicht mache ich auch noch eine zweite kreative Ausbildung, zum Beispiel als Porzellanmalerin.

h20 // Vielen Dank für das Gespräch.

INFOS

Beruf: Goldschmied
Ausbildungsdauer: 3 ½ Jahre
Schulabschluss:
Haupt- oder Realschulabschluss
Verdienst:
1. Lehrjahr: 350 € / 2. Lehrjahr: 450 €
3. Lehrjahr: 550 € / 4. Lehrjahr: 650 €

www.goldschmiede-hamburg.de
www.hwk-hamburg.de

Freiwillig in der Psychiatrie

Liudmyla, 25, hat ihr Freiwilliges Soziales Jahr in einem psychiatrischen Krankenhaus gemacht. Hier erzählt sie, wie sie die gewohnte „Normalität“ verlassen und ihren Weg gefunden hat.

Ich komme aus der Ukraine. Nach meinem Studium bin ich vor zwei Jahren nach Deutschland gekommen. Zuerst habe ich als Au-pair gearbeitet und mein Deutsch verbessert. Danach wollte ich eigentlich wieder studieren, aber ich konnte mich nicht rechtzeitig auf einen Studiengang festlegen. Ich brauchte mehr Zeit.

Die Lösung war schnell gefunden: Ich habe mich bei einem psychiatrischen Krankenhaus um ein Freiwilliges Soziales Jahr, ein FSJ, beworben. Die perfekte Möglichkeit, mich zu orientieren – schließlich stand Psychologie ganz oben auf meiner Liste möglicher Studiengänge.

Aber die erste Zeit war schwierig für mich. Ich lernte Menschen kennen, die fernab der uns gewohnten „Normalität“ leben, die ein Leben unter Beobachtung führen, angewiesen auf psychiatrische Unterstützung. Das hat mich sehr berührt. Ich musste erst lernen zu verstehen, dass viele Patienten ins Krankenhaus kommen, um Hilfe zu bekommen und nicht um „geheilt“ zu werden.

Glücklicherweise hatte ich im Krankenhaus immer Ansprechpartner, an die ich mich mit meinen Fragen wenden konnte. Ich glaube, dass man diese Arbeit nur mit einem großen Herz ausüben kann.

Es war ein gutes Gefühl, selbst helfen zu können. Ich durfte nicht nur zugucken, sondern mitarbeiten. Eine besondere Herausforderung war es, die Patienten in ihrer therapiefreien Zeit zu begleiten. Da konnte ich selbst entscheiden, was ich sage und mache. So simple Tätigkeiten wie Mensch-ärgere-dich-nicht spielen, spazieren gehen oder einfach zuhören haben mich gelehrt, mit den unterschiedlichsten Charakteren umzugehen und Rücksicht zu nehmen. Außerdem haben mich die 13 Monate flexibler und selbstständiger gemacht. Deshalb gehe ich auch positiv aus meinem FSJ heraus.

Das FSJ hat mir geholfen, herauszufinden, welcher Weg für mich der richtige ist. Die Psychologie war es nicht – ich habe es einfach nicht geschafft, genügend Distanz zu den Geschichten der Patienten aufzubauen.

Jetzt mache ich meinen Master in Englisch.

Keinen Plan, wie es weitergehen soll?

Das Diakonische Werk Hamburg hat bestimmt auch einen passenden FSJ- oder BFD-Platz für dich. Infos gibt es unter **www.freiwillig-diakonie-hamburg.de**

Fragen und Bewerbungen gehen an: **freiwillig@diakonie-hamburg.de**

Handwerksberufe auf der Einstieg

Am 22. und 23. Februar 2013 findet wieder die Berufsorientierungsmesse Einstieg in der Messe Hamburg statt.

Auch in diesem Jahr ist die Handwerkskammer wieder mit einem großen Stand vertreten. Berufsberater informieren über Ausbildungsmöglichkeiten in über 100 Handwerksberufen im Handwerk. Möglichkeiten zum aktiven Ausprobieren gibt es auch. So kann z.B. an den Ständen der Tischler, Elektroniker, Maler, KFZ-Mechatroniker Metallbauer, Ausbildungzentrum Bau oder Gebäudereiniger geguckt und probiert werden. Interessante Infos bekommt ihr an vielen Ständen auch von Jugendlichen, die sich aktuell in der Ausbildung befinden und gerne bereit sind, sich mit euch über den Beruf zu unterhalten.

Einstieg Hamburg
22. + 23. Februar 2013
Hamburg Messe, 9-16 Uhr, Eintritt frei

WWW.HWK-HAMBURG.DE
Was soll aus dir nur werden?
TISCHLERIN
UHRMACHER
STEINMETZ
MALER
BRUNNENBAUERIN
ROLLLADEN- UND SONNENSCHUTZMECHATRONIKER
KONDITOR
METALLBAUER
KLEMPNER
ZIMMERER
SATTLER
FLEISCHER
GLASER
GOLDSCHMIED
HÖRGERÄTEAKUSTIKER
MAURER
BUCHBINDER
GERBER
VERGOLDER
FRISEUR
BÄCKER
DACHDECKERIN
KOSMETIKERIN
FOTOGRAF
ELEKTRONIKER
HIER GEHT ES ZU UNSERER LEHRSTELLENBÖRSE:
SIMON
MACH JETZT DEN BERUFE-CHECK AUF
WWW.HANDWERK.DE
DAS HANDWERK
Handwerkskammer Hamburg

HAUPTSACHE SICHER!

UNFÄLLEN VORBEUGEN, UNFÄLLE AUFKLÄREN

Was macht eigentlich eine Aufsichtsperson, die bei der Unfallkasse Nord arbeitet? Dieser Frage wollte h20-Reporterin Carolin auf den Grund gehen und traf sich in einer Kita in St. Pauli mit Britta Muß. Beim Rundgang und Sicherheits-Check des Kindergartens wurde klar: Gründliche Kontrollen sind das A und O, um Unfällen vorzubeugen. Ein anderer Schwerpunkt der Arbeit ist, die Ursache für Unfälle herauszufinden. Stecken technische Mängel dahinter?
Wer sich für Technik und Sicherheit interessiert, für den ist diese Weiterbildung genau das Richtige.

Text // Carolin Schindelhauer
Fotos // h20, www.jugendfotos.de

Heute ist ein ganz normaler Tag für Frau Muß, die als Aufsichtsperson bei der Unfallkasse Nord arbeitet. Dort sind übrigens alle Kindergarten- und Schulkinder Hamburgs automatisch versichert. Bei der Bezeichnung „Aufsichtsperson“ denken viele jetzt, dass man täglich auf Menschen aufpasst. Nein. Man sorgt für Sicherheit, indem man beispielsweise überprüft, dass in einem Kindergarten alle Sicherheitsvorschriften eingehalten und Mängel beseitigt werden. Dies fängt schon bei den Eingangstüren für die Kita an. Eine Tür darf für Kinder nicht einfach zu öffnen sein. Bodentiefes Glas muss Sicherheitsglas sein oder es muss zum Beispiel durch ein Gitter geschützt werden. Für jeden Raum, für jeden Gegenstand gibt es Regeln und Vorschriften. Geräte mit Steckern müssen alle zwei Jahre auf ihre Funktionalität geprüft werden. Lücken, zum Beispiel am Treppengeländer, müssen einen bestimmten Abstand (9 cm) haben, der entweder so schmal ist, dass kein Kinderkopf hindurch passt, oder so breit, dass das ganze Kind hindurch rutscht.

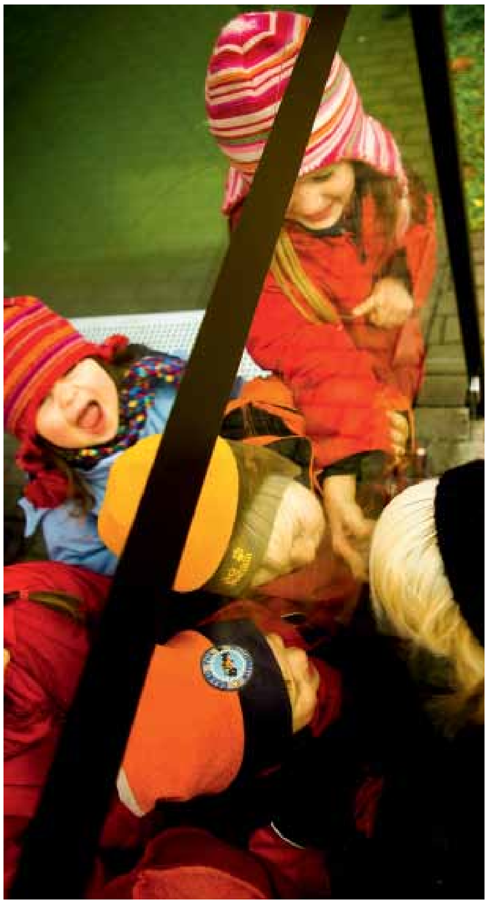


Foto // Daniel Eichenberg

Kindergärten werden in regelmäßigen Abständen besichtigt, es sei denn, Unfälle häufen sich. Da die Unfallanzeigen bei der UK-Nord eingehen, schickt diese zügig eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter zur Überprüfung, so wie Frau Muß. Sie kontrolliert, ob alle Sicherheitsvorschriften eingehalten wurden, schreibt einen Bericht, in dem der Kindergarten aufgefordert wird, eventuelle Mängel bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu beseitigen. In der Regel sind dies aber kleinere Mängel. Bei unserer Besichtigung war es zum Beispiel eine Steckdose auf der Dachterrasse, an der ein paar Kabel lose waren und den Kindern zum Beispiel einen Stromschlag versetzen könnten. Deswegen wird die Steckdose abgesperrt und im Bericht als Mangel gelistet, den die Kita beseitigen muss.

Als Aufsichtsperson besichtigt man aber nicht nur bestehende Kindergärten, Frau Muß hilft und berät auch bei der Planung, damit Mängel gar nicht erst auftreten. So kann auch die Kita sicher gehen, dass von Anfang an alle vorgesehenen Fluchtwege und Sicherheitsfenster installiert sind. Dadurch vermeidet die Kita teure Umbauarbeiten und spart auf diese Weise Geld: Und Frau Muß kann sichergehen, dass die Kita von Anfang an ein sicherer Ort für die Kinder ist.

Wenn auch du Interesse hast, Aufsichtsperson zu werden, ist es vor allem notwendig, dass du ein Studium im technischen Bereich zum Beispiel Bauingenieurin/Bauingenieur abgeschlossen hast. Du musst nämlich die technischen Zusammenhänge kennen, damit du die Mängel erkennen kannst. Nach dem Studium musst du dann drei weitere Jahre in deinem Beruf gearbeitet haben. Danach kannst du dich bei der UK-Nord bewerben und dort die zweijährige Fortbildung als Aufsichtsperson abschließen. Bis dahin bist du eine sogenannte APiV (Aufsichtsperson in Vorbereitung). Als APiV lernst du viele neue Bereiche kennen und hospitierst auch mal bei anderen Unfallversicherungsträgern, bei gewerblichen Berufsgenossenschaften und auch beim TÜV.

Die Ausbildung ist zwar anstrengend, du bist viel unterwegs. Aber man lernt bei all den Seminaren viel Neues kennen, trifft nicht nur später im Beruf, sondern auch schon in der Ausbildung auf viele interessante Menschen und das Wichtigste: Man verbringt nicht den ganzen Tag im Büro.

INFOS

Voraussetzung:
Abgeschlossenes Hochschul- oder Fachhochschulstudium in den Fachrichtungen Ingenieurswissenschaften oder Naturwissenschaften, anschließend 3 Jahre Berufserfahrung
Arbeitszeiten:
39 Std. pro Woche
Verdienst:
Einstiegsgehalt: Entgeltgruppe 9 nach TVöD
www.uk-nord.de

Foto // Hände: © Robert Neumann - Fotolia.com

Foto // Felix Clasbrummel

Schulterschluss und los:

Träume realisieren

– Vermittlung auf ganzer Linie

Mike Brenner, seit diesem Herbst Auszubildender zum Personaldienstleistungskaufmann bei der afg PERSONAL GmbH, erhielt auf dem Weg in seinen Traumberuf* die passgenaue Unterstützung der Ausbildungsagentur GOAL.

In der Azubi-Umfrage 2011 der Handelskammer Hamburg gaben mehr als die Hälfte der Auszubildenden an, dass sie in ihrem Wunschberuf lernen. Am wichtigsten für die Berufswahl waren allen Befragten einerseits Sicherheit und Zukunftschancen, andererseits, dass die Ausbildung in erster Linie Spaß macht.

Was ist also ein Traumberuf? Ein Traumberuf bietet Ihnen die Möglichkeit, das zu lernen, was Sie lernen wollen, weil es genau Ihren Stärken entspricht und Sie motiviert, weil Ihnen die einzelnen Tätigkeiten Spaß machen. Im Idealfall lernen Sie auch noch genau dort, wo Sie sich wohlfühlen, und wo Ihnen eine Zukunftsperspektive im Sinne einer Weiterbeschäftigung nach der Ausbildung, Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden.

Hier erzählt der angehende Personaldienstleistungskaufmann Mike Brenner im Interview, wie er herausgefunden hat, was sein Traumberuf ist, und wie er sein Ziel erreicht hat.

***Traumberuf,** *der*, nach Duden online ein Substantiv, maskulin, Bedeutung: idealer Beruf; Beruf, wie er ersehnt, erträumt wird.

Wann und wie wusstest du, dass Personaldienstleistungskaufmann (PDK) dein Traumberuf ist?

Ich wusste, dass PDK mein Traumberuf ist, als ich im Internet auf das Berufsbild stieß. Davor hatte ich über einen längeren Zeitraum hinweg Schwierigkeiten, den passgenauen Ausbildungsberuf für mich zu finden – einen Beruf, bei dem ich meine Stärken einbringen kann und der mir Spaß macht. Beim PDK konnte mich jedoch sofort mit dem Berufsbild identifizieren und war direkt Feuer und Flamme. Mein Bauchgefühl hat mir einfach gesagt: Das ist es! Mir gefiel die Abwechslung, die dieser Beruf mit sich bringt, der Kontakt mit ganz unterschiedlichen Menschen. Auch gefiel mir, dass dieser Beruf sehr viel Eigenverantwortung und selbstständiges Arbeiten erfordert.

Wie bist du zum Ziel gekommen?

Nachdem klar war, wo es hingehen soll, ging alles relativ schnell. Ich habe einige Bewerbungen geschrieben und konnte hierbei von der tollen Hilfe und Unterstützung durch Thorsten Lembke von der Ausbildungsagentur GOAL profitieren, der mich immer wieder aufs Neue motiviert und mir Mut gemacht hat, auch wenn es mal nicht so gut lief. Auch der guten Vorbereitung auf meine Vorstellungsgespräche mit ihm verdanke ich sehr viel. Ich war überglücklich, als ich bei der Firma afg PERSONAL GmbH, einem Personaldienstleister spezialisiert auf den medizinischen und technischen Bereich, meinen Ausbildungsvertrag unterschreiben durfte.

Welche Eigenschaften braucht ein Jugendlicher / junger Erwachsener unbedingt, um diesen Beruf zu erlernen?

Da man täglich mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Menschen zu tun hat, sollte man auf jeden Fall eine gut ausgeprägte soziale Kompetenz mitbringen und Menschen gegenüber offen eingestellt sein. Kommunikation ist hierbei das A und O. Man sollte – auch wenn es mal stressig wird – die Ruhe bewahren können. Ein sicheres, wortgewandtes und verbindliches Auftreten ist unabdingbar. Wenn man dann noch Spaß daran hat, selbst Verantwortung für sich und sein Handeln zu übernehmen, Entscheidungen auch mal alleine treffen möchte und ein dienstleistungsorientiertes Denken mitbringt, ist der Beruf des PDK genau das Richtige!

Was ist dein absolutes Highlight im Arbeitsalltag?

Für mich gibt es ganz viele Highlights in meinem Arbeitsalltag. Jeder Tag ist spannend, abwechslungsreich und vielseitig. Momentan bin ich in der Abteilung Recruiting und kümmere mich hier um Bewerber/innen, vereinbare Termine, schalte Anzeigen, suche passende Werbeartikel und neue Möglichkeiten zur Rekrutierung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Auch durfte ich schon eine Messe mit vorbereiten und unsere Firma vor Ort vertreten. Besonders toll finde ich hierbei das Vertrauen, das in mich und meine Arbeit gesetzt wird, und die Zusammenarbeit in einem wirklich tollen Team, in dem man mich von Anfang an herzlich aufgenommen hat. Ich bin glücklich, ein Teil der afg PERSONAL GmbH geworden zu sein.

INFOS

Ausbildungsberuf
Personaldienstleistungskaufmann/frau
Worum geht's?
Personal beschaffen, den Personaleinsatz koordinieren, Aufträge akquirieren, Kunden betreuen
Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Arbeitgeber: Personaldienstleistungsunternehmen, Personalabteilungen größerer Unternehmen
Verdienst: unterschiedlich
1. Lehrjahr etwa 450 – 650 €
Schulabschluss: Mittlere Reife oder Fachabitur/Abitur
Wichtige Schulfächer:
Deutsch, Mathematik, Wirtschaft, EDV (z.T. Englisch)

Ausbildungsagentur GOAL
wird finanziert vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und der Freien und Hansestadt Hamburg und ist deshalb kostenfrei

Infoveranstaltung jeden Donnerstag um 15 Uhr
im Hause der PlusPunkt GmbH, Nagelsweg 10 - 12
Tel.: 040 - 28 40 41 - 91
goal@pluspunkt.info
www.pluspunkt.info

Die Ausbildungsagentur GOAL gibt es auch auf facebook!

Studium oder Berufsausbildung bei der Bundeswehr

gebührenfrei und bei vollem Gehalt!

Ein Berufsleben soll interessant sein, der Beruf nie langweilig werden. Anspruchsvolle Aufgaben sollten mit neuen Herausforderungen stets auch neue Möglichkeiten bieten.

Die verschiedenen Ausbildungsgänge zum Offizier oder Unteroffizier der Bundeswehr erfüllen diesen Anspruch. Damit kann die Bundeswehr für viele junge Frauen und Männer eine echte berufliche Alternative aufzeigen.

Die Streitkräfte verändern sich. Umfang, Struktur, Aufgabenfelder und Einsatzmöglichkeiten werden zum Teil neu definiert. Kleinere, professionelle Streitkräfte benötigen dennoch ständig Nachwuchs an jungen militärischen Vorgesetzten mit Führungs- und Ausbildungsqualitäten.

Interessierten jungen Frauen und Männern mit oder ohne beruflicher Vorausbildung bietet die Bundeswehr vielseitige Ausbildungs- und Einsatzmöglichkeiten in zahlreichen Berufsfeldern im In- und Ausland an.

Auskünfte hierzu erteilen die Soldatinnen und Soldaten der Karriereberatung der Bundeswehr Hamburg in der Sophienterrasse 1A. Im persönlichen Gespräch werden Interessentinnen und Interessenten Einstellungsvoraussetzungen, Verdienstmöglichkeiten, Ausbildungsabläufe bis hin zu Studieninhalten aufgezeigt.

Zur Vermeidung von Wartezeiten wird eine telefonische Terminabsprache unter **040-41502381** empfohlen.

Übrigens: Sie finden uns auch auf verschiedenen Berufsorientierungsmessen wie z. B. der **„Let´s care“, „Einstieg“, „Jobs Kompakt“, „Vocatium“** oder der „**Parentum**“

ANZEIGE

Jeden Tag kleine Erfolgserlebnisse

Duales Studium bei der TK

Die Techniker Krankenkasse ist mit über acht Millionen Versicherten die zweitgrößte Krankenkasse Deutschlands und gilt zudem als gutes Ausbildungsunternehmen. Zu den deutschlandweit über 12.000 Mitarbeitern zählt auch der 19-jährige Philipp M. Er hat dieses Jahr dort ein duales Studium der Informations- und Elektrotechnik begonnen.

Dies bedeutet, dass er neben seinem anspruchsvollen Studium mit dem Abschluss Bachelor of Engineering an der HAW Hamburg auch bereits Gelerntes direkt in seiner täglichen Arbeit im Unternehmen umsetzen kann. Ingenieure der Informations- und Elektrotechnik befassen sich unter anderem mit der systematischen Konzeption und der Weiterentwicklung innovativer und moderner Computer- sowie Kommunikationssysteme und Medien.
Philipp kann bereits in den ersten Wochen seine Kollegen beim Aufbau eines Servers für den Datenaustausch unterstützen. „Die Arbeit im Team macht mir Spaß“, sagt der 19-Jährige. „Problemlösungen für andere Abteilungen zu entwickeln und ihnen damit die Arbeit zu erleichtern, motiviert mich.“

Die hohen Übernahmechancen nach einem abgeschlossenen dualen Studium sowie die faire Vergütung und die Übernahme der Studiengebühren machen diese Art der Ausbildung bei der TK zusätzlich interessant für junge Menschen. „Für Berufsneulinge ist das der ideale Einstieg“, ergänzt Philipp. Und für alle, die gern noch „über den Tellerrand“ blicken möchten, lässt sich sogar ein Auslandssemester in das Studium integrieren.

Zusätzliche Infos und weitere interessante Ausbildungsberufe auf **www.ausbildung.tk.de.** **Jetzt für 2013 bewerben!**

INFOS

Duales Studium Informations- und Elektrotechnik

Ausbildungsdauer:
4 Jahre
Benötigter Schulabschluss:
sehr gute bis gute allgemeine oder fachliche Hochschulreife
Vergütung:
1. Jahr: 801,55 € // 2. Jahr: 933,15 €
3. Jahr: 1.076,72 € // 4. Jahr: 1.270,32 €
sowie Übernahme der Studiengebühren
Ansprechpartnerin:
Carola Fricke, Tel. 040 / 69 09-12 07

ANZEIGE

Hier geht´s zum Job

Beratung und Unterstützung für junge Menschen

Bald hast du deinen Abschluss in der Tasche. Aber wie geht es dann weiter? Oder ist dein Abschluss in Gefahr? Du hast die Schule bereits verlassen, um zu jobben, möchtest jetzt aber eine Ausbildung beginnen?

In der neuen Jugendberufsagentur Hamburg unterstützt man dich dabei, den zu dir passenden Beruf, das geeignete Studium oder Arbeit zu finden. Wenn du in der Schule oder in der Ausbildung Probleme hast, findest du hier ebenfalls Hilfe. Alles in einem Haus.

Jugendliche und junge Erwachsenen bis 25 Jahren bekommen Unterstützung und Beratung bei der

- Berufswahl und -vorbereitung
- Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz
- Wahl des passenden Studiums
- Wahl geeigneter schulischer Bildungswege
- Bewältigung schulischer Probleme

Für dich sind da:

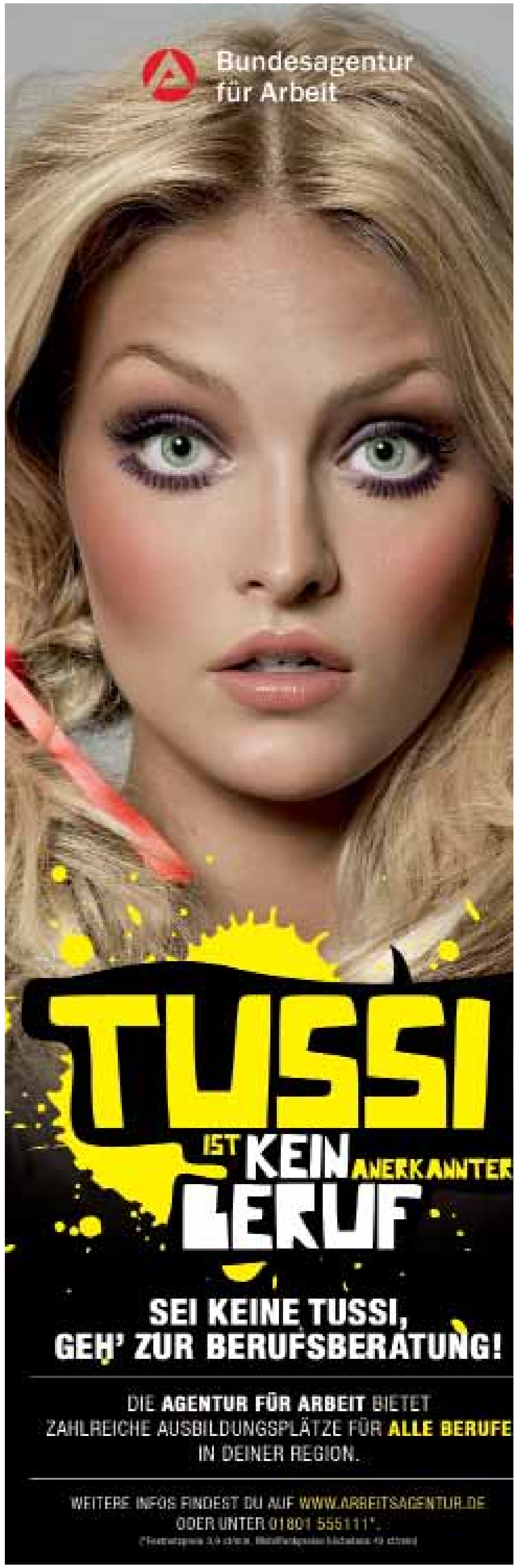
- Berufsberatung der Agentur für Arbeit Hamburg
- Team Akademische Berufe der Agentur für Arbeit Hamburg
- Ausbildungs- und Arbeitsvermittlung von Arbeitsagentur und Jobcenter team.arbeit.hamburg
- Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
- Behörde für Schule und Berufsbildung
- Bezirksamt Hamburg-Mitte
- Bezirksamt Hamburg-Harburg

Tipp: Auch deine Eltern finden hier alle wichtigen Informationen, wenn sie dich in deine berufliche Zukunft begleiten!

INFOS jugendberufsagentur. HAMBURG

Jugendberufsagentur Hamburg-Mitte
Norderstraße 105, 20070 Hamburg
Anfahrt HVV: Berliner Tor, U-Bahn U2, U3, S-Bahn S1
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 8-12 Uhr
Donnerstag von 16-18 Uhr

Jugendberufsagentur Hamburg-Harburg
Neue Straße 50, 21073 Hamburg
Anfahrt HVV: Harburg Rathaus, S-Bahn S3 und S31
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 8-12 Uhr
Donnerstag von 16-18 Uhr



Die Hamburger JAG hat im September mit viel Lust und Laune einen Infotisch mit Straßentheater in Altona organisiert.

Im Oktober waren 100 Jugendiche aus ganz Deutschland in Baden-Baden auf einem großen bunten Jahrestreffen.

„Ich muss noch schnell die Welt retten …“

Tausende Menschen verdursten und verhungern täglich. Klimaerwärmung, Atomkraft und Co. bedrohen unseren Planeten. Vieles läuft falsch in der Welt und wir wissen es. Wir wissen es und denken meist: „Wir können ja eh nichts tun“. Doch das stimmt nicht! Wir können sehr wohl etwas bewegen. Und dabei sogar Spaß haben! Das Stichwort ist ehrenamtliches Engagement. h20-Reporterin Léa hat selbst festgestellt, dass das gar nicht so öde ist, wie viele immer denken.

Text // Léa Dunst
Fotos // Greenpeace

Scannen und das Interview mit Greenpeace-Aktivistin Shantidevi Galvani Cuena lesen.

Täglich erreichen uns Schreckensmeldungen aus aller Welt. Da kann man schon Angst bekommen und die Nachrichten ganz schnell wieder ausschalten. Dabei hat man ein komisches Gefühl im Bauch, wenn man die Fotos von hungernden Kindern in Afrika sieht. Man fühlt sich schlecht, wenn Millionen Tiere an den Folgen einer Ölkatastrophe verenden. Man leidet mit und tut doch nichts. Denn aktiv Hilfe zu leisten, ist nicht einfach und zum Spenden stehen einem als Schüler häufig nicht die Mittel zur Verfügung.

Dabei braucht man gar nicht Geld, um Gutes zu tun, und niemand verlangt, dass man sich in den nächsten Flieger in ein Krisengebiet setzt. Das habe ich verstanden, als ich Anfang des Jahres zum ersten Mal bei einem Treffen der „Jugendaktionsgruppe“, kurz JAG, von Greenpeace war. Ich fühlte mich mitschuldig an der Zerstörung unserer Umwelt und wollte nicht mehr tatenlos zusehen. Etwas nervös betrat ich den Raum und war überrascht, wie offen mich die ca. 20 motivierten Jugendlichen dort aufnahmen. Seitdem komme ich regelmäßig zu den Sitzungen. Für den Umweltschutz planen wir gemeinsam Unterschriftenaktionen, Infostände, Treffen mit anderen Aktionsgruppen etc. Dabei finden wir trotzdem immer noch Zeit für Diskussionen, zum Kochen oder um einfach mal gemütlich zusammenzusitzen.

Dass ehrenamtliche Arbeit alles andere als langweilig ist, habe ich verstanden, als ich diesen Sommer auf mehreren Festivals war. Dort tummelten sich an verschiedensten Infoständen junge Menschen, die sich bei Sonnenschein und guter Musik fast wie nebenbei für eine gute Sache einsetzten. Besonders interessant waren die Leute von „Viva con Agua“. Die Organisation will mehr Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen ermöglichen. Also sammeln junge Ehrenamtliche auf Festivals Becher, deren Käufer zu faul waren, das Pfandgeld abzuholen. Spenden mal ganz leicht gemacht. Bei bis zu 140.000 Festival-Besuchern kommt da eine ganz schöne Summe zusammen!

Und mal so ganz nebenbei: Wusstet ihr, dass Arbeitgeber und Stipendien vergebende Stiftungen auf ehrenamtliches Engagement achten? Dabei geht es in erster Linie darum zu zeigen, dass man „über den eigenen Tellerrand hinausgeschaut“ hat. Man beweist Reife, Offenheit und die Bereitschaft, sich einzusetzen. Eine schlechte Note im Zeugnis kann da schnell mal zur Nebensächlichkeit werden.

In Hamburg sind die Optionen zum Engagement unglaublich vielfältig. Nahezu jede große Organisation hat hier eine Vertretung und oft auch entsprechende Jugendgruppen. Greenpeace, Viva con Agua, B.U.N.D., Jugend gegen AIDS und Plan sind dabei nur wenige Beispiele. Also Augen auf und raus in die Welt – worauf wartest du?

h20

VERMISST

Wir suchen Leute wie dich!
Von Klassen 8 bis
Abgangsklassen.
h20 ist das neue
Schülermagazin für Hamburg.

Infos oder bewerben unter
kontakt@h20-magazin.de
040-70 38 47-26

PIMP YOUR LIFE!

Neuer Workshop in den Winter-Ferien: 2.-5. und 12. Januar 2013

Komm zum neuen
Schülermagazin h20
und werde:

SCHÜLERREPORTER ODER ILLUSTRATOR

www.h20-magazin.de

Das Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.

Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF
Damit ist Hamburg beschäftigt!

Hamburg

Partner der Dezember-Ausgabe h20:

UK Nord Unfallkasse Nord
Handwerkskammer Hamburg
DAS HANDWERK
Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Hamburg
Lions Club Hamburg Klövensteen
GOAL
KörberForum Kehrwieder 12
Diakonie Hamburg
Kinder Licht e.V.
Carl Duisberg
JUGENDNETZ
Nintendo
Soziale Jungs Hamburg
SCHÜLER REPUBLIK
HanseMerkur

h20 JOBSTARTER

Termine

Immer freitags

Die Bühne gehört Dir!
Wöchentlicher Schauspielkurs: Theaterübungen zum Aufwärmen, Körper- und Stimmtraining, Partner-Improvisationen, mit Spaß in verschiedene Charaktere schlüpfen. 17-18:30 Uhr, 60 € / Monat, Anmeldung: **www.jugendschauspiel.de**

Dezember

1.12.

Graffiti-Kurs
Für Jugendliche von 14-18 Jahren, 50 €, 11:00 Uhr, Deichtorhallen Hamburg, Deichtorstr. 1-2, anmelden: 040-32103-0

14.12.

Forscher fragen: Mission im All
19:00 Uhr, Körber Forum, Kehrwieder 12

Januar

2.-5.1. + 12.1.

h20-Workshop Werde Schüler-Reporter oder entwickle deinen eigenen Comic. Infos + anmelden: **040-70 38 47-26, kontakt@h20-magazin.de**

12.-13.1.

Wir drehen! Filmkurs
Du träumst davon, selbst vor der Kamera zu stehen? Schauspielübungen, Szenen erfinden, in verschiedene Charaktere schlüpfen: 2-Tageskurs,12 -17 Uhr, 95 €, weiterer Kurs: 9.+10. März, Anmeldung: **www.jugendschauspiel.de**

17.+18.1.

Let's Care!
Berufsperspektiven Pflege & Gesundheit. 10:00 Uhr, MesseHalle Hamburg-Schnelsen, Modering 1a

29.1.

Boarding Schools Info-Tour
Renommierte Internate aus USA, Kanada und England stellen sich vor. 10:00 Uhr, Marriott Hotel, ABC-Straße 52

Februar

2.-3.2.

Theater! Theater! Theater!
Schauspielkurs: Du bewunderst Menschen, die sich auf die Bühne stellen? Dann probiere dich selbst einmal aus: 2-Tages-Kurs, jeweils 12-17 Uhr, 95 €, Anmeldung: **www.jugendschauspiel.de**

1.12.

Graffiti-Kurs
Für Jugendliche von 14-18 Jahren, 50 €, 11:00 Uhr, Deichtorhallen Hamburg, Deichtorstr. 1-2, anmelden: 040-32103-0

9.2.

SchülerAustausch-Messe
10:00 Uhr, HanseMerkur Versicherung, Siegfried-Wedells-Platz 1

22.+23.2.

einstieg hamburg
Ausbildungsmesse
9:00 Uhr, Hamburg Messe

Ran an die Maschinen!

h20 in Rollenoffset-Druckerei

Kaum zu glauben – pünktlich gegen 11 Uhr laufen alle, wirklich alle Schüler und Schülerinnen des h20-Workshops in Wedel, bei der Druckerei Kröger auf. Und das am letzten Freitag der Herbstferien, trotz teilweise einstündiger Anreise! Freundlich in Empfang genommen werden die 20 Schüler-Redakteure, die sich in den vergangenen vier Workshop-Tagen näher gekommen und zu einem richtig gutem Team geworden sind, von Olaf Steffen, der den Tag in der Druckerei strukturiert und moderiert.

Kröger Druck in Wedel ist eine hochmoderne Rollenoffset-Druckerei, die verschiedene Magazine und Werbebeilagen produziert. Und wir wollen miterleben, wie aus den layouteten h20-Daten das fertige Magazin entsteht. Zunächst einmal erfahren wir, wie die Daten, die der Kunde (also wir) liefert, am Computer geprüft werden. Überraschend für alle ist, dass der Farbaufbau im Druck sich aus nur vier Grundfarben zusammensetzt: Cyan, Yellow, Magenta und Schwarz. Anhand von Beispielen sehen wir, wie die Seiten für die Druckplatten aufgebaut werden. Je nach Maschinengröße und Format können 8, 16 oder 32 mit einer Druckplatte produziert werden. Der Druck erfolgt von beiden Seiten gleichzeitig, die Seiten werden von der Vorstufe entsprechend angelegt. Anschließend werden die Platten dann vollautomatisch belichtet.

Nach einer leckeren Stärkung dürfen wir ins Innerste von Kröger Druck. Wir werden durch die riesigen Hallen der Druckerei geführt, was uns alle mächtig beeindruckt: Der Anblick der gigantischen Papierrollen, der Farbtonnen - die mit Rohren direkt an die Druckmaschine angeschlossen sind - ist beeindruckend. Zu erleben, wie mit einem unheimlichen Getöse die Papierbahn durch die Maschine schießt, nach dem Trocknungskanal gleich gefalzt und schon fast fertig aus der Maschine kommt, ist faszinierend. 60.000-70.000 Bogen können hier so pro Stunde gedruckt werden. In der Weiterverarbeitung können wir den Mitarbeitern an den Sammelheftern dabei zusehen, wie für ein Magazin immer zwei Innenteile und der Magazinumschlag zusammengetragen, dann geheftet und anschließend beschnitten und zum Schluss versandfertig verpackt werden.

Wer hätte gedacht, wie viel Arbeit sich dahinter verbirgt, bis wir unser neues h20-Magazin durchblättern und lesen können.

Foto // h20

Osterferien mit dem KI.KA

Sei dabei, das ist deine Chance!

Hamburg Casting und der KI.KA suchen Jungs und Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren für zwei spannende Serien. Für die „Jungs-WG im Schnee“, bei der fünf Jungs aus ganz Deutschland für vier Wochen in einer WG in den Alpen leben und den Alltag gemeinsam meistern werden – ganz ohne Eltern, dafür aber mit spannenden Aktionen. Das zweite Projekt ist „Abenteuer Lernen“ in den Osterferien 2013. Bio, Physik, Mathe und Deutsch für zwei Wochen hinter sich lassen! Keine Lehrer, keine Fächer, keinen Stundenplan und keine Noten! Dafür aber Herausforderungen mit Aha-Effekt, tolle Experimente und Erfahrungen, die man nicht in der Schule machen kann: Lernen fürs Leben! 4 Jungs und 4 Mädchen wohnen zusammen und treten in den Osterferien jeden Tag mit immer neuen Aufgaben gegeneinander an.

Sei dabei, das ist deine Chance!

Alle Infos: Tel. 040 – 21 98 77 00,
www.hamburgcasting.de www.facebook.com/hamburgcasting

Gefragt trotz G8:

Schulbesuch im Ausland

Positive Effekte für Karriere und Persönlichkeit

Foto // Carl Duisberg Centren

Fremdsprachenkenntnisse und der sensible Umgang mit anderen Kulturen sind im Berufsleben von heute wichtiger denn je. Ein Schulaufenthalt im Ausland bereitet junge Menschen frühzeitig darauf vor und trägt entscheidend zur Entwicklung von Selbstbewusstsein, Flexibilität und Eigenverantwortung bei. Trotz Schulzeitverkürzung liegen daher Schulbesuche im Ausland im Trend.

Thea Heintze war nicht gut in Englisch, bis sie in der 12. Klasse für ein Jahr in die USA ging. „Schon nach drei Monaten sprach ich fließend“, sagt die 22-Jährige. „Es war meine beste Entscheidung. Als ich fuhr, war ich ziemlich ängstlich und traute mir wenig zu. Als ich zurückkam, war ich erwachsen und viel eigenständiger.“ Ihr Auslandsaufenthalt beeinflusste auch ihre Studienwahl: Sie entschied sich für Internationales Marketing und plant schon jetzt ein Auslandssemester in den USA.

Arbeitgeber erwarten Fremdsprachenkenntnisse

Sprachkompetenz ist in vielen Branchen zu einem entscheidenden Element der beruflichen Qualifikation geworden. Jeder fünfte Erwerbstätige in Europa benötigt heute eine Fremdsprache am Arbeitsplatz. Und nicht nur Führungskräfte, Ingenieure und Wissenschaftler, sondern zunehmend auch kaufmännische Fachkräfte, Techniker und Sachbearbeiter. Die Carl Duisberg Centren, ein gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der internationalen Bildung und Qualifizierung, verhelfen mehreren tausend Menschen aus aller Welt alljährlich zu Fremdsprachenkenntnissen, interkultureller Kompetenz und Auslandserfahrung.

Weitere Infos: www.cdc.de

Körber-STIFTUNG

Fr 14.12. | 19.00 Uhr | Gespräch

Forscher fragen: Mission im All

Der deutsche ESA-Astronaut Alexander Gerst reist 2014 ins Weltall. Auf der internationalen Raumstation ISS wird er dann ein halbes Jahr leben und arbeiten. Was muss ein Astronaut für die Forschung in der Schwerelosigkeit lernen? Was sind die Ziele der Mission? Martin Meister, Chefredakteur GEO International, spricht mit Alexander Gerst, Geophysiker und Astronaut der Europäischen Weltraumorganisation ESA. In Kooperation mit DRadio Wissen.

Eintritt frei, Anmeldung unter **www.koerberforum.de**

Mach mit: Alexander Gerst beantwortet deine Frage. Stell sie bis zum 10.12. an wissenschaft@koerber-stiftung.de!

KörberForum Kehrwieder 12

Körberforum – Kehrwieder 12 | 20457 Hamburg | Baumwall
Telefon: 040 - 80 81 92 - 0 | E-Mail: info@koerberforum.de
Veranstalter ist die gemeinnützige Körber-Stiftung